Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend
mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"
Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"
Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.
Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Unfall, der einem Abonnenten zustößt und mit dessen Tod endet, eine an die Erben zu zahlende Unfallvergütung von 300 Mark nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind und die in unserer Haupt-Expedition, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können.

Nummer 54. Dienstag, den 5. März 1907. 43. Jahrgang

Erstes Blatt.

Deutscher Reichstag.

9. Sitzung. **Berlin**, 4. März.

Am Bundesratstische: Staatssekretär v. Stengel, Kolonialdirektor Dernburg und der Chef der Reichskanzlei v. Loebell. — Der Präsident eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 20 Min. — In der fortgesetzten

Etatsberatung

erklärt

Geheimrat **v. Loebell** die Darstellung des „Bayerischen Couriers" vom 3. März für falsch, wonach Herr v. Loebell vor der Präsidentenwahl an den Abg. Spahn herangetreten sei, um ihn zu sprechen. Spahn habe dies aber abgelehnt mit dem Bemerken, er sei für den Chef der Reichskanzlei nur unter Gegenwart von Zeugen bereit zu sprechen. Diese ganze Angelegenheit ist von A bis Z vollständig erfunden. Ich überlasse es dem Abg. Spahn, eine Richtigstellung zu geben, die er für angemessen erachtet. Ich erkläre es für eine eigentümliche Kampfesweise des „Bayer. Couriers", Beamte in dieser Weise zu nennen und bloßzustellen. Der Abg. Erzberger, so fährt Redner fort, erklärte am Schluß der letzten Sitzung, in meiner Abwesenheit, Gothein hätte eine Nebenregierung und einen Druck auf die Regierung ausgeübt. Er begründete dies aber nicht. Erzberger sagte dann weiter, die Unlauterkeit und die Unrichtigkeit der erwähnten Stellen wurden von mir schon zweifach nachgewiesen. Erzberger hat bei seiner Polemik gegen Gothein die von mir vorgenommene amtliche Niederschrift, die sich in den Akten des Reichskanzlers befindet, als unwahr bezeichnet. Es handelt sich nicht um eine private Aufzeichnung, sondern um eine amtliche Angelegenheit. Ich habe Erzberger damals in Sachen Poeplau in amtlicher Eigenschaft empfangen. Erzberger trug mir die Angelegenheit amtlich vor und ersuchte mich um meine amtliche Mitwirkung. Ich war verpflichtet, den Inhalt dieser Unterredung in den amtlichen Akten niederzuschreiben und zur Kenntnis meiner Behörde zu bringen. Erzberger erklärte sich bereit, sein Material bereitzustellen, wenn das schwebende Disziplinarverfahren gegen Poeplau, das in den nächsten Tagen in Berlin und Potsdam stattfand, aufgehoben würde. Diese Forderung wies ich natürlich zurück. Ich würde auch heute die Sache nicht zur Sprache gebracht haben, wenn nicht in der Presse die Behauptung aufgetaucht wäre, ich sei nicht bereit, an der Verbesserung der kolonialen Mißstände mitzuarbeiten. Auch im Poeplauprozeß überraschte mich die Aussage Erzbergers, wonach ich ein ablehnendes Verhalten beobachtet haben soll. Diese Darstellung steht vollkommen im Widerspruch mit den Tatsachen. Da war ich verpflichtet, zum Schutze meiner angegriffenen Ehre das Aktenmaterial zu veröffentlichen. **Ich halte meine Darstellung mit allem Nachdruck aufrecht** (Erzberger ruft: und ich bestreite sie! Unruhe und Gelächter) — ich halte sie mit allem Nachdruck aufrecht und weise die Behauptungen des Erzberger mit der größten Schärfe zurück. **Der springende Punkt ist, Herr Erzberger bestreitet, mir gesagt zu haben, Herr Poeplau sei bereit, das Material, das er hinter sich habe, herauszugeben.** Wollen Sie das jetzt noch bestreiten? (Erzberger: **Bestreite ich!** Große Unruhe. Rufe: Unerhört! Unverschämt!) Nun, dann habe ich einen Zeugen, Herrn Erzberger selbst. Am 10. Juli 1906 hat er, vorgelesen, genehmigt, unterschrieben und **beeidigt dem Untersuchungsrichter eine Aussage gemacht, die sich damit vollkommen deckt.** (Herr v. Loebell verliest diese Aussage unter großer Bewegung des Hauses.) **Es wird darauf ankommen, wem Sie mehr glauben wollen: mir** (Stürmischer Beifall) **und dem vereidigten Erzberger vom 10. Juli 1906 oder dem unbeeidigten Erzberger vom 15. Februar** 1907. (v. Loebell bekräftigt jede dieser Gegenüberstellungen mit einem kräftigen Schlag aufs Pult. Stürmischer Beifall und große Bewegung.)

Abg. **Behrens** (chr.-soz.) führt aus: Die Arbeiterbewegung, wie sie bei der letzten Wahl auf der ganzen Linie zu beobachten war, zeigt die Wiedergesundung der Arbeiterschaft gegenüber der sozialdemokratischen Bewegung. Der Terrorismus der Sozialdemokratie wird von uns bekämpft. Leider ließen uns die Nationalliberalen bei den Wahlen im Stich. Hoffentlich werden sie bei den kommenden Landtagswahlen unsere Kandidaturen unterstützen und dazu beitragen, daß endlich der Arbeiter als Abgeordneter in den Landtag ziehe. (Beifall rechts.)

Abg. Graf **Mielczynski** (Pole) polemisiert gegen die Ausführungen des Abg. Winler am Freitag. Aus den Angriffen Winklers konnte man fast entnehmen, als ob die Regierung sich bemühe, nun einmal kräftig gegen die preußischen Polen auftreten zu können. (Glocke des Präsidenten. Vizepräsident Paasche ruft: **Sie dürfen auch bedingungsweise der Regierung nicht den Vorwurf machen, als sei sie bestrebt, die Rebellion ins Land zu tragen.** (Widerspruch.) Präsident: Ich werde mich aus dem Stenogramm überzeugen und eventuell den Ordnungsruf widerrufen.)

Mielczynski fortfahrend: Das preußische Abgeordnetenhaus zeigte sich immer als eine Bewilligungsmaschine für die Regierung, wenn es sich um Ausnahmegesetze gegen die Polen und Welfen handelte. Das Ansiedelungsgesetz ist geradezu ein Verfassungsbruch. (Vizepräsident Paasche **ruft den Redner zur Ordnung.**) Auch das Expropriationsgesetz wird gegen die Polen angenommen werden, und damit werden diesen die heiligsten Pflichten genommen werden. (Vizepräsident Paasche unterbricht den Redner, hält den ersten Ordnungsruf auf Grund des amtlichen Stenogramms aufrecht und macht den Redner auf die Folgen eines dritten Ordnungsrufes aufmerksam.) Die preußische Kultur erkennen wir nicht an. Es ist unglaublich, daß der Reichskanzler die nächtliche Kundgebung bei der Wahl für eine ernsthafte Angelegenheit, anstatt für einen Faschingsaufzug hält.

Staatssekretär Graf **Posadowsky** verteidigt die Diskontpolitik der Reichsbank. Die Angriffe auf das Reichsamt des Innern sind ungerecht. Die Forderungen nach einer Aenderung des Weingesetzes, der Bäckereiverordnung und der Regelung der Verhältnisse im Gastwirtsgewerbe wurden sehr sorgfältig von mir geprüft. Wenn wir Vorschriften zum Schutze von Leben und Gesundheit der Arbeiter erlassen, so ist dies keine ideologische Marotte, sondern unsere Pflicht und Schuldigkeit. Solange ich an dieser Stelle stehe, werde ich mich durch keinen Angriff abhalten lassen, diese meine Pflicht zu tun.

Frhr. v. Hertling (Ztr.) führt aus: Der Reichskanzler sagte im vorigen Monat, wenn das Zentrum die konfessionellen Bande lösen würde, dann würden sich die Zentrumsmitglieder über das ganze Haus verteilen. Bebel wies mir einmal den Platz auf der äußersten Rechten an. (Sehr gut.) Ich will die Spannung der Parteien nicht noch steigern. Die jetzige Auflösung des Reichstages hat aber viel Aehnlichkeit mit der von 1878, die wegen der Ablehnung des Sozialistengesetzes erfolgte. Damals beklagte sich Bismarck, daß es keine zuverlässige Mehrheit gäbe. Die Nationalliberalen, die damals die Mehrheit hatten, verlangten, daß die großen Vorlagen vor ihrer Einbringung ihrer Fraktion vorgelegt wurden. Das verlangten wir nie! (Na! na!) Die Zentrumsfraktion lehnte es stets ab, eine konfessionelle Partei zu sein, in dem Sinne, als ob sie die Konfession zu Ungunsten der anderen hier vertreten wolle. Tatsächlich sind wir **Vertreter des katholischen Landes vom Rhein, von Westfalen, Schlesien, Bayern usw.** Eine Nebenregierung haben wir nicht ausgeübt. Wenn sich ein Abgeordneter eines Subalternbeamten annimmt, was hat die Fraktion damit zu tun? Sehr befremdet hat mich der Passus im Sylvesterbrief, wo von einer schwarz-roten Mehrheit gesprochen worden ist. Von diesen Worten bin ich aufs tiefste verletzt. (Beifall im Zentrum.) Ich bin durch die Vorkommnisse der letzten Wochen aufs tiefste niedergeschlagen und ich beklage sie nicht als Parteimann, sondern als Patriot. Wenn erst die wirtschaftlichen Vorlagen kommen, wird die Regierung gezwungen sein, eine Mittelinie zu finden. Wenn es dem Fürsten Bülow gelingt, seine jetzige Majorität auf diese Mittelinie zu bringen, werden auch wir sie ohne Ränke betreten. **Jedenfalls bedaure ich, daß der konfessionelle Friede gestört und daß das Zentrum wieder zur Oppositionspartei gemacht worden ist.** Ein tiefer **Zug von Mißtrauen und des Befremdens geht durch die katholische Bevölkerung.** Wir werden keine Politik der Verärgerung treiben, wir sind aber davon überzeugt, daß in **der Politik Worte** keinen Wert haben und daß wir auf unsere eigenen Kräfte uns zu stützen haben.

Abg. **David** (Soz.): Soll die konservativ-liberale Konstellation von Bestand sein, so liegt dies nur an den Konservativen. Der deutsche Reichskanzler kann keine liberale Politik im Reiche und gleichzeitig in Preußen eine reaktionäre Politik treiben. Die liberale Politik ist unmöglich, so lange in Preußen das Dreiklassenwahlrecht besteht. Wir freuen uns, daß das Zentrum wieder in die Opposition hineingetrieben ist. Lange aber wird das nicht dauern, dann in das Zusammengehen von Zentrum und Konservativen wieder da. Soll eine liberale Aera eintreten, so muß die Regierung ihren Geist ändern. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr.

Schluß 7¼ Uhr.

Preußischer Landtag.

27. Sitzung. **Berlin**, 4. März.

Im Abgeordnetenhause führte heute die Fortsetzung der Beratung über den Etat der Zentralgenossenschaftskasse zu längeren Erörterungen. Die Abgg. Glatzel (ntl.), Kreth (kons.) und Dr. Rewoldt (frk.) erklärten sich mit einer Erhöhung des Grundkapitals der Preußenkasse einverstanden. Die Bemerkung des letzteren Redners, daß die Milchzentrale nicht zusammengebrochen sei, sondern aufgelöst werde, weil viele Genossen infolge einer Panik ausgeschieden seien, veranlaßt Abg. Dr. Crüger (Frs. Vpt.) zu der Erwiderung, daß die Panik infolge der ungesunden Verhältnisse in der Milchzentrale ausgebrochen sei. Abg. Hammer (kons.) warf dem Abg. Dr. Crüger vor, er habe in Beziehung zu Denunziationen gegen die Milchzentrale während des Milchkrieges gestanden, und Abg. Dr. Hahn (B. d. L.) klagte über die vis maior, die in Gestalt eines Reichsgerichtsurteils die Milchzentrale in ihrer Entwickelung gehemmt habe. Abg. Dr. Crüger trat beiden Vorrednern energisch entgegen und wies darauf hin, daß das Schicksal der Milchzentrale durch die schlechte Geschäftsführung in derselben und durch die mangelnde Gesetzkenntnis der leitenden Personen besiegelt worden sei.

Nach der Erledigung dieses Etats wurde eine Reihe kleiner Etats debattelos bewilligt. Beim Etat der Verwaltung der indirekten Steuern wünschte Abg. Kessel (kons.) eine Ermäßigung der Zuckersteuer. Finanzminister Rheinbaben erklärt, durch eine Ermäßigung der Zuckersteuer würde ein Einnahmeausfall eintreten, den die Einzelstaaten dann decken müßten. Eine entsprechende Steigerung des Konsums sei kaum zu erwarten, wir seien eben nicht, wie die Engländer, das Volk der Teetrinker, sondern daß der Biertrinker. (Heiterkeit.) — Weiter wurden einige Wünsche über Beamtenaufbesserung laut. Bei dieser Gelegenheit bemerkte Finanzminister Rheinbaben, bezüglich der Arreststrafen habe er am 3. Februar einen Erlaß abgehen lassen, wonach von der Verhängung von Arreststrafen einstweilen Abstand genommen werden solle. (Beifall.)

Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr. Tagesordnung: Interpellation Winckler über die Gehaltsverhältnisse der evangelischen Geistlichen, Etat der indirekten Steuern und des Finanzministeriums.

Tagesrundschau.

* **Hagen**, 5. März.

* Im Reichstage gab der Chef der Reichskanzlei von Loebell eine gegen den Abg. Erzberger gerichtete Erklärung ab.

Der Kaiser von Oesterreich empfing gestern mittag den russischen Staatsrat von Martens in besonderer Audienz.

Der König von England ist gestern abend in Paris eingetroffen.

Der Großherzog von Baden hat den Pfarrer Geisert aus Gündelwangen zu sechs Monaten Gefängnis begnadigt. Pfarrer Geisert war s. Zt. bekanntlich wegen Meineids zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt worden.

---

* In der Nordsee ereigneten sich mehrere Schiffszusammenstöße.

---

* Im Petersburger Polytechnikum wurde ein großes Bombenlager entdeckt.

Die Arbeiterpartei in England bereitet eine sogenannte „Recht auf Arbeit-Vorlage" vor, welche die Schaffung einer Behörde bezwecke, die jedem anständige Beschäftigung zu einem angemessenen Lohne liefern solle.

---

* Ausführlicheres siehe an anderer Stelle. — Die neuesten Meldungen im Telegrammteil unter „Letzte Nachrichten".

Ankündigung einer Verfassung für Mecklenburg.

* Schwerin, 4. März. Der Großherzog hatte für heute die 6 Landräte des Landes zu sich aufs Schloß entboten und richtete an sie in Gegenwart des Staatsministeriums folgende Ansprache:

„Als ich im Jahre 1901 die Regierung meines Landes übernahm, hatte ich mir vorgenommen, in der Verfassungsfrage so lange keine Schritte zu tun, bevor ich ein Urteil über die bestehenden Verhältnisse gewonnen hätte. Mehr und mehr bin ich der Ueberzeugung geworden, daß die jetzige Verfassung des Landes den berechtigten Anforderungen der neueren Zeit nicht mehr genügt, und daß es das Wohl meines Volkes erfordert, auf eine zeitgemäße Umgestaltung derselben hinzuwirken und somit das von meinem hochseligen Herrn Großvater, dem Großherzog Friedrich Franz II., begonnene, aber nicht zu Ende gebrachte Werk fortzuführen. Ich habe deshalb schon vor längerer Zeit mein Staatsministerium beauftragt, ein Gutachten über die Frage der Reformbedürftigkeit der bestehenden Ständeverfassung vorzulegen. Dasselbe ist mir im vorigen Sommer überreicht worden. Nach eingehender Prüfung dieses Gutachtens bin ich in der Ansicht bestärkt worden, daß es an der Zeit ist, die Verfassungsverhandlungen mit den Ständen wieder aufzunehmen. Ich habe mich darauf zunächst des Einverständnisses Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz mit diesem Vorgehen versichert und nunmehr meinem Staatsministerium befohlen, die erforderliche Vorlage zu bearbeiten und sie für einen im nächsten Jahre von mir einzuberufenden außerordentlichen Landtag fertigzustellen. Ich verkenne nicht, daß für alle, die in überkommener Tradition mit den ständischen Verhältnissen arg verbunden sind, der Uebergang in den neuen Verfassungszustand nicht ohne Opfer und Entsagung geschehen kann. Da es sich aber um das Wohl des gesamten Landes handelt, hege ich das Vertrauen, daß Sie ebenso wie ich dazu bereit sein werden, solche Opfer auf sich zu nehmen. Möge diese meine kundgegebene Entschließung unter Gottes gnädiger Hilfe meinem geliebten Lande zum Segen gereichen.

Gleichzeitig wird aus Neustrelitz gemeldet, daß der Großherzog den Landrat zu sich bescheiden ließ und ihm mitteilte, daß er beschlossen habe, im Anschlusse an die vom Großherzog von Mecklenburg-Schwerin in Aussicht gestellte Verfassungsvorlage dem Landtage eine Vorlage zur Aenderung der Verfassung für Mecklenburg-Strelitz zugehen zu lassen.

Der rote Schrecken.

Die Lage in Rußland wird grell beleuchtet durch eine Reihe von Meldungen, die als ein wenig erfreuliches Vorspiel zur Eröffnung der zweiten Reichsduma bezeichnet werden müssen. Die Partei der Terroristen ist danach noch immer von einem unheilvollen Tätigkeitsdrang erfüllt, die Revolutionäre der Tat sterben nicht aus ungeachtet aller drakonischen Feldgerichtsurteile. Die wichtigste der neueren Meldungen ist ein Bombenfund im Petersburger Polytechnikum. Es liegt darüber folgende Mitteilung aus Petersburg vor:

Auf Befehl des Stadthauptmanns wurde in dem außerhalb der Stadt belegenen Polytechnischen Institut eine Haussuchung vorgenommen, die zu ganz überraschenden Resultaten führte. 1500 Polizisten umzingelten den Gebäudekomplex, während 500 Geheimagenten, begleitet von dem Direktor des Instituts, Fürsten Gagarin, die Haussuchung im Konvikt begannen. Während der Haussuchung im unteren Stock wurde aus der vierten Etage des Nachbarhauses eine Bombe auf die im Hof stehenden Polizisten geschleudert, die nicht krepierte. Nun wurde in allen Gebäuden des Instituts, zuerst in dem Zimmer, aus dem die Bombe geschleudert worden war, zur Durchsuchung geschritten. In diesem Zimmer fand man einen unbekannten Arbeiter der angeblich Nikolajew heißen soll, und ein vollständiges Laboratorium für Bomben, zwei fertige Bomben und eine Handgranate vor. Die weitere Durchsuchung lieferte elf fertige Bomben und eine große Anzahl neuer Mausergewehre, Pyroxilin, Dynamit, eine Geheimtypographie mit reichlichem Schriftenvorrat und teils fertigen, teils angefangenen Proklamationen zutage. Die Durchsuchung des Konvikts ebenso wie zahlreiche in der Stadt vorgekommene Arretierungen stehen mit einem Anschlag in Zusammenhang, der am 11. März gegen mehrere Mitglieder des Kabinetts ausgeführt werden sollte.

Unter den Verhafteten befanden sich auch zwei Mitglieder der neuen Duma, die jedoch sofort wieder freigelassen wurden. Inzwischen wird aus Kasan gemeldet, daß der Gouvernementschef Janeff, die rechte Hand des Gouverneurs, im Park seines Landhauses durch eine Bombe getötet wurde. Zwei militärischen Begleitern Janeffs wurden die Gliedmaßen abgerissen. Der Attentäter, der schwere Verstümmelungen erlitt, wurde durch einen hinzueilenden Offizier erschossen. In Lodz wurde auf offener Straße der Offizier Dugow erschossen, während in Odessa der Kassierer der russischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft von fünf Revolutionären überfallen und um 4000 Rubel beraubt wurde.

DEUTSCHES REICH

Der preußische Haus- und Grundbesitzertag tagt augenblicklich in Berlin. Der Geschäftsbericht erklärt, daß die Lage des preußischen Hausbesitzes sich nicht gebessert habe trotz der wirtschaftlichen Hochkonjunktur. Noch herrsche die Tendenz nach Sonderlasten für den Hausbesitz. Andererseits schreite die Baugenossenschafts-Entwicklung stetig vorwärts. Auch der hohe Reichsbankdiskont habe manchen Hausbesitzer geschädigt. Im Landesverband der Hausbesitzer sind jetzt mehr als 60 000 Mitglieder. Die Diskussionsredner wandten sich gegen Herabsetzung der Steuerselbsteinschätzungspflicht auf 1200 Mark und gegen die bodenreformerischen Ideen. Die Wohnungsenqueten der Ortskrankenkassen wurden scharf kritisiert. Mit solchen Enqueten überschritten die Kassen ihre Befugnisse, weshalb die Aufsichtsbehörde eingreifen müsse. Die Wertzuwachssteuer behandelte Justizrat Lempner-Halle. Er kam zu einer negativen Beurteilung der Steuer, die der Gerechtigkeit widerspreche und nur ein Kind kommunaler Finanznot sei. In der Diskussion wurde die Wertzuwachssteuer in jeder Form abgelehnt. Die Versammlung verurteilte die Tendenz der modernen Steuergesetzgebung, besonders der kommunalen, dem städtischen Grundbesitz vor andern Vermögens- und Einkommensarten besondere Steuern aufzuerlegen, als ungerecht.

Die deutsche Friedensgesellschaft, die in Eisenach tagte, nahm im Hinblick auf die bevorstehende Haager Konferenz folgende Entschließung an: „Die deutsche Friedensgesellschaft begrüßt die Abhaltung der Konferenz mit Befriedigung und wünscht, daß die deutsche Regierung nur solche Personen dahin entsende, die nicht nur die nötige Kenntnis, sondern auch die nötige Begeisterung für das Friedenswerk haben und bereit sind, an dem Ausbau der internationalen Rechtsordnung positiv mitzuarbeiten. Sie erhofft von der Konferenz nicht etwa nur Maßregeln zu einer weitergehenden Realementierung des Krieges, sondern vor allem die Vorbereitung einer Festlegung des Völkerrechts, insbesondere die Weiterbildung der Schiedsgerichtseinrichtung in obligatorischer Richtung, die ernsthafte und eingehende Beratung einer internationalen Beschränkung der Rüstungen und die Vorbereitung einer die ganze zivilisierte Welt umfassenden Friedensorganisation. Sie fordert die Reichstagsabgeordneten auf, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln für die Unterstützung dieses Programms durch die deutsche Reichsregierung einzutreten und sich der interparlamentarischen Union anzuschließen."

AUSLAND

Trinkgelder für die russische Anleihe in Frankreich. In seiner letzten großen Kammerrede hatte Jaurès gegen den Herrn Rouvier nahestehenden Direktor der Banque de Paris et des Pays-Bas, Nötzlin, die deutliche Beschuldigung erhoben, er sei von Rußland für die Zwecke der Anleihe bestochen worden. Am nächsten Tage antwortete der französische Finanzminister, er habe genaue Erkundigungen eingezogen, die ergeben hätten, daß nichts an den Beschuldigungen wahr und auch in den Akten der Anleihe nichts davon verzeichnet sei. Das Dementi des Finanzministers genügte Nötzlin nicht, er wandte sich ein paar Tage nach der erwähnten Kammersitzung mit einem chiffrierten Telegramm an den Direktor der internationalen Bank Wischneyradsky, worin er diesen bat, ihm von seiten Koloszews ein offizielles Dementi auszuwirken. Wischneyradsky wurde von Nötzlin deshalb zum Vermittler gewählt, weil er Direktor der Diskontobank war und damals die Affäre mit Nötzlin zusammen arrangierte, wobei jeder von ihnen 300 000 Rubel erhielt, während Nötzlin eine Million Franks einheimste. Wischneyradsky schien die geeignete Persönlichkeit als langjähriger Beamter des Finanzministeriums. Koloszew antwortete auf das Anliegen in negativem Sinne; er könne kein offizielles Dementi geben.

Panik in Newyork. In Homestead, zwei Meilen von Newyork, explodierten tausend Pfund für den Tunnelbau bereit gelegtes Dynamit. Da die Wir-

kung der Explosion deutlich in Newyork verspürt wurde, entstand hier eine große Panik, da jedermann glaubte, die Stadt werde von Erdbeben heimgesucht. Dem „B. L.-A." wird darüber berichtet: Begleitet war das scheinbare Erdbeben wie stets von dumpf murmelndem Dröhnen. Zehn Sekunden währte es, dann brach eine Panik aus, wie Newyork sie wohl noch nie erlebt hat. Instinktiv schien jedermann zu glauben, die Stadt werde von einer Katastrophe wie die von San Franzisko heimgesucht werden, und diese Befürchtung klang durch alle die Schreckensrufe Verstörter, die sich, das Bezahlen vergessend, in wilder Hast aus den Restaurants auf die Straße stürzten. Auch die Hotelgäste flüchteten im Nachtkleid. Von kopflosen Menschen alarmiert, jagte überall die Feuerwehr durch die Straßen. Polizei trieb erst nach einer halben Stunde die angsterfüllten Massen auseinander. Zwanzig Personen sind bei der Explosion getötet, 25 andere sind verschüttet, die gleichfalls als verloren gelten. Die Zahl der Verwundeten ist noch nicht festgestellt. 50 Häuser wurden zerstört.

Musik und Theater bei den Stadtverordneten.

Nach dem Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung ist eine sehr merkwürdige Lage in Bezug auf den städtischen Kapellmeister geschaffen worden. Die Musik-Kommission hat mit verschiedenen Kapellmeistern verhandelt, es hat sich aber keiner bereit erklärt, unter den gestellten Bedingungen nach Hagen zu kommen. Ob überhaupt noch einer gefunden werden wird, ist — wie der Erste Bürgermeister in der gestrigen Sitzung erklärte — fraglich. Möglicherweise scheitert die ganze Sache, denn ein tüchtiger Kapellmeister wird große Bedenken hegen, sich auf solcher Grundlage nach Hagen zu begeben. Der Musik-Ausschuß ist sofort bereit, zurückzutreten; ebenso Musikdirektor Laugs. Der Vorsitzende bemerkte dabei, daß Herr Laugs sich bereits nach Auswärts gemeldet habe. Von den 12 zur engeren Wahl gestellten Kapellmeistern haben bereits 7 abgelehnt. Wir werden schließlich, so sagt der Vorsitzende, soweit kommen, daß wir überhaupt keine Kapelle haben. Die Konzert-Gesellschaft wird in die Lage kommen, ihre Tätigkeit einzustellen, weil das Dortmunder Orchester nicht mehr in Hagen spielen kann. Herr Maas will seine Kapelle nicht unter 9500 Mark abgeben; für 8000 Mark will er nur auf den Stadt- und Landkreis Hagen verzichten. Stadtv. vom Lehn hielt den in voriger Sitzung gefaßten Beschluß für einen Fehler. Er schlug vor, den neuen Kapellmeister zu verpflichten, Herrn Maas die Sachen abzukaufen. Stadtv. Post faßte die Sache beim richtigen Schopfe. Er hielt die Forderung des Herrn Maas für ungerechtfertigt und sagte: „Das „Geschäft" ist nur durch unsern Zuschuß hochgebracht worden, sonst konnte Herr Maas nicht existieren! Und wir sollten ihm nun dasjenige abkaufen, was wir hochgebracht haben? Das ist widersinnig! Die Instrumente konnten wir wohl kaufen, aber nichts weiter. Wenn wir einen tüchtigen Kapellmeister hierhin bekommen, brauchen wir Maas nicht zu fürchten. Der Vorsitzende erwiderte, wenn so beschlossen werde, wie Herr Post vorschlage, dann sei man von Herrn Maas abhängig, weil dieser die Kapelle nicht zur Verfügung stelle. Man möge eine Kommission wählen, welche die Sache mache; der Musik-Ausschuß wisse sich nicht mehr zu helfen. — Es wurde auch vorgeschlagen, einen Kapellmeister zu suchen, der im Besitze der Instrumente sei. Stadtv. Gerstein hielt es dann für praktisch, den Zuschuß noch etwas zu erhöhen, etwa auf 10 000 Mark.

Stadtv. Dr. Lohmann schlug die Konkurrenz Maas nicht so hoch an. Er beantragte schließlich, auf den früheren Entwurf zurückzukommen, 8000 Mark zu zahlen zum Erwerb der Maas'schen Kapelle und dann einen städtischen Kapellmeister anzustellen. Stadtv. Kruse unterstützte den Antrag. Stadtv. Post meinte, wenn die Vergütung für Herrn Laugs auch noch erhöht werde, zahle man ein Prozent des Steuerzuschlags für Musik. Hier wurde entgegengehalten, was Herrn Laugs betreffe, so sei dessen Tätigkeit im öffentlichen Interesse sehr in Anspruch genommen bei den großen Massenchören etc. und werde es auch bei dem Feuerwehr-Verbandsfest sein. Bei einem Manne, der so seine Tätigkeit entwickele, liege auch die Verpflichtung zur Gegenleistung vor. Stadtv. Jahn hielt es immer noch für besser, 9500 Mark auszuwerfen, dann sei die Kapelle in städtischer Regie. Stadtv. Post beantragte, den städtischen Zuschuß auf 8000 Mark zu erhöhen und Herrn Maas 4500 Mark zu bieten. Der Antrag fiel, denn nur 7 Stimmen erklärten sich dafür. Dagegen wurde der Antrag des Stadtv. Dr. Lohmann, 8000 Mark für den Erwerb der Kapelle zu zahlen und den Kapellmeister nach dem früheren Vorschlage städtischerseits anzustellen, mit 25 Stimmen angenommen. Das Stück dürfte aber noch nicht ausgespielt sein; wer weiß? . . .

Stadtv. Kruse ging hierauf auf unser Theaterwesen kurz ein. Man sei bemüht gewesen, dasselbe auf eine gute Grundlage zu stellen: ein tüchtiger Direktor sei angeworben und der werde seinerseits bemüht sein, tüchtige Künstler zu bekommen. Er habe nun in der Zeitung gelesen, daß Herr Rothmann und Herr Bastineller wieder hierhin kommen wollten. Letzterer solle schon Künstler für den nächsten Herbst angeworben haben. Die Vorstellungen sollen im Weidenhof gegeben werden. Er bitte, ihm die Frage zu beantworten, ob der Weidenhof die Konzession dafür habe. Stadtbaumeister Rigge teilte mit, daß vom Bezirksausschuß eine Besichtigung stattgefunden habe. Die Genehmigung sei nur zu bestimmten Bedingungen gegeben worden. Wenn ständige Theatervorstellungen gegeben werden sollen, müßte die Bühne den polizeilichen Vorschriften entsprechend eingerichtet werden. Wenn dies geschehe, könne die Konzession nicht vorenthalten werden.

Es war ferner vorgeschlagen worden, dem Musikdirektor eine widerrufliche Vergütung von 2000 Mk. zu bewilligen, was auch geschah.



* **Hagen**, 5. März.

In unserem Stadtparlament

war gestern wieder große Sitzung. Sie dauerte bei der reichhaltigen Tagesordnung von 16 Punkten 3¾ Stunden und dann berieten die Väter der Stadt in vertraulicher Sitzung. Anfänglich war die öffentliche Sitzung eben beschlußfähig, nach und nach aber gings besser. Die Beratung einiger Nebenetats ging entsprechend gut von statten. Eine Reihe wichtiger Beschlüsse bezüglich des Fortbildungsschulwesens wurde gefaßt und noch verschiedenes andere, worüber die Berichte in vorliegender Nummer Aufschluß geben. Der Zuhörerraum war sehr gut besetzt. Das mußte wohl seinen bestimmten Zweck haben, denn nach Erledigung des Antrages betr. die Besoldung der Bureau- und Kanzleibeamten entleerte sich der Raum, was man auch im Saale deutlich hören konnte. Bei den Anstellungsbedingungen für den städtischen Kapellmeister klangen die Töne nicht harmonisch aus. Es klappte noch nicht. Ja, mit der Musik, das hat so seine eigene Sache. Das Geschäft will verstanden sein. Ueber das Kommunale Elektrizitätswerk wurden seitens des Vorsitzenden einige allgemeine Bemerkungen gemacht, an die sich keinerlei Meinungsaustausch knüpfte. -z.

\# **Unsere Bilder.** Im Schaufenster unserer Expedition, Goldbergstraße 17, sind in dieser Woche eine Anzahl Bilder zur Anschauung gebracht, die großes Interesse hervorrufen werden. U. a. Szenen vom Untergang des Dampfers „Berlin"; Teestunde in Paris; Das neue Reichstags-Präsidium.

\# **165 000 Mark für eine neue Schule.** In vertraulicher Beratung wurde beschlossen, das Elbersche Besitztum, Hochstraße 33, für 165 000 Mark anzukaufen, um es zu einer Schule einzurichten als Ersatz für die Kirchplatzschule.

v **Prüfung für Kommunalbeamte.** Bei der Regierung in Arnsberg findet am 5., 6. und 7. März die Prüfung der Kommunalbeamten des Regierungsbezirks statt.

-z. **Für die weitere Ausbildung des Handwerkerstandes** wurden in der gestrigen Stadtverordnetensitzung eine Reihe von wichtigen Beschlüssen gefaßt. Zu dem Antrage „Einrichtung eines Meisterkursus an der gewerblichen Fortbildungsschule" führte Fortbildungsschuldirektor Köpke an, daß in diesen Kursen für die Ablegung der theoretischen Meisterprüfung Gewerbe- und Gesetzeskunde etc. gelehrt werden soll. Die Kurse seien für Hagen ein Bedürfnis. In anderen Städten sei die Sache mit Erfolg durchgeführt. Als Lehrkräfte sind gedacht die Lehrer der Fortbildungsschule und Juristen und Wirtschaftslehrer. Der Kursus soll ein halbes Jahr dauern. Die Ausgaben würden 1000 Mark betragen, es ist aber auf eine Beihilfe des Kreises Hagen und des Staates, letzterer mit einem Drittel der Kosten, gerechnet. Man rechnet auf 15 Teilnehmer, die ein Schulgeld von 20 Mark zu zahlen hätten. Auf die Stadt würden 282 Mark fallen. Der Erste Bürgermeister Cuno wies darauf hin, daß die Meisterkurse immer mehr in den Vordergrund treten und daß demnächst sich der Reichstag mit einer diesbezüglichen Vorlage beschäftigen werde, denn bei Erteilung von im Wege der Submission vergebenen Arbeiten sollten die geprüften Meister bevorzugt werden; die nichtgeprüften würden daher wirtschaftlich ins Hintertreffen kommen. Er glaube, es liege im Interesse unseres Handwerks, schon jetzt mit den Kursen vorzugehen. Fortbildungsschuldirektor Köpke erwähnte noch, die Gelegenheit zur Ausbildung müsse von der Stadt gegeben werden, weil die Leute von selbst nicht kämen. Die Ausbildung der Handwerksmeister und Gehilfen im Privatunterricht sei kostspielig; es sei auch für die heutigen Verhältnisse nicht der richtige Weg. Er wolle es mit einem Kursus versuchen. Allerdings mit weniger als 10 Teilnehmer könne der Kursus nicht abgehalten werden. Der Betrag von 282 Mark wurde bewilligt. — Weiter handelte es sich um die „Einrichtung technisch-wissenschaftlicher Vortragskurse an der gewerblichen Fortbildungsschule." Direktor Köpke führte an, es seien Vortragskurse zu 4 und 5 Doppelstunden in Aussicht genommen, und zwar für Elektrotechnik, Eisenhüttenkunde, Kraft-Motoren, Experimentalphysik. So viel bis jetzt feststeht, wird Professor Lolling den ersteren halten und Herr Ernst Osthaus wird über Kunstanschauungen sprechen. Für die Veranstaltung selber ist die Maschinenbauschule in Aussicht genommen, welche die Regierung hoffentlich freigiebt, ebenso die Kraft für die Experimente. Es ist auf 20 Zuhörer gerechnet, die je 5 Mark zahlen, sodaß auf jeden Vortrag durchschnittlich 50 Pfg. kommen. Die Vorträge werden sich im Großen und Ganzen durch die Einnahmen decken, für den Fall aber, daß nicht alles gedeckt werden kann, bewilligte das Kollegium 100 Mark. — Dann handelte es sich um einen „Antrag des Schulvorstandes der gewerblichen Fortbildungsschule auf Ueberweisung von 600 Mark als eiserner Bestand zur Beschaffung von Sparmarken für die Schulsparkassen". Dieselben sind bereits eingerichtet. Die Lehrer entnehmen eine größere Anzahl Sparmarken der Kasse und dafür soll den im Hauptamt angestellten Lehrern ein eiserner Bestand von 150 Mark gegeben werden. Diese Hauptlehrer geben an die Lehrer wieder ab, sodaß auf jeden Lehrer 10 Mark kommen. Der Betrag, welcher wieder zurückgezahlt wird, wurde bewilligt. Bei dieser Gelegenheit teilte Direktor Köpke mit, es sei überraschend, wie viel die jungen Leute, Lehrlinge von 15—16 Jahren schon verdienten. Das seien Beträge von 3 Mark, 3,50 Mark und 4 Mark pro Tag. Da müsse den Schülern Gelegenheit gegeben werden, zu sparen, denn in der Militärzeit komme es ihnen zugute. Stadtv. Breil sagte, das seien keine Lehrlinge, sondern jugendliche Arbeiter, die größere Arbeiten verrichten müßten.

Eine Besichtigung des Gebietes im oberen Ennepetal soll am 13. März durch eine Regierungskommission stattfinden. Man beabsichtigt eine Verlängerung der Ennepetalbahn Hagen-Altenvörde durch das obere Ennepetal bis zur Ennepetalsperre und darüber hinaus nach Halver. Es werden an der Besichtigung teilnehmen: Oberpräsident von der Recke von Westfalen, Frhr. von Schorlemer von der Rheinprovinz, die Regierungspräsidenten von Arnsberg und Düsseldorf, die Landräte der Kreise Schwelm, Hagen-Land, Altena und Lenney.

\# **Für Straßenpflasterung und Kanalisierung** werden im Etat für 1907-08 wieder Mittel zur Verfügung gestellt. Es sind u. a. folgende Bauten vorgesehen: Instandsetzung der Ufermauer des Eilperbaches oberhalb der neuen Brücke gegenüber dem Post'schen Hammerteich u. Befestigung des Bachbettes; Umpflasterung der Eilperstraße zwischen Jäger- und Franzstraße; Umpflasterung der Mittelstraße (Die Mittelstraße sollte bekanntlich asphaltiert werden, aber — wie wir schon neulich mitteilten — ist eine Verständigung mit den Anliegern nicht erzielt worden); Umpflasterung der Elberfelderstraße zwischen Kamp- und Marienstraße; Pflasterung und Kanalisierung der Adolfstraße zwischen Kaiser- und Wittekindstraße; Desgl. der Gertrudstraße zwischen Kaiser- und Wittekindstraße; Pflasterung der Südstraße zwischen Bahnhof- und Oststraße; Herstellung einer Rinne und eines Asche-Bürgersteiges in der Boelerstraße am Knapp; Regulierung und Ergänzung der Bordsteinanlage in der Remberg- und Iserlohnerstraße sowie Befestigung des Baumstreifens daselbst; Befestigung des Baumstreifens in der Wehringhauserstraße; Umpflasterung der Hochstraße im Anschluß an die Unterführung der Jägerstraße; Kanalisierung der Südstraße zwischen Ost- und Bahnhofstraße; Desgl. der Eilperstraße zwischen Jägerstraße und Eilperbach; Desgl. der Frankfurterstraße zwischen Linden- und Hochstraße; Kanalisierung der Fleyerstraße zwischen Bad- und Wittekindstr.; Desgl. der Wittekindstr. zwischen Fleyerstr. und Straße 105; Herstellung der Bordsteinanlage und Bürgersteigbefestigung in der Potthof- und Rathausstraße entlang der Maschinenbauschule; Desgl. entlang der Schule in der Grünstraße; Pflasterung der Körnerstraße; (Auch diese sollte asphaltiert werden, doch hat man noch keine Verständigung mit den Anliegern erzielt); Bordsteinanlage in der Selbeckerstraße zwischen Eilperstraße und Post'schen Hammer mit Ausnahme der Strecke zwischen der Ufer- und Schmiedestraße; Umpflasterung der Augustastraße zwischen Stern- und Mauerstraße; Pflasterung der Kampstraße zwischen Hoch- und Bergstraße; Erneuerung der Brücke über dem Eilperbach im Zuge der Uferstraße; Einfriedigung des Lagerplatzes an der Hardt und Errichtung eines Schuppens daselbst; Anlage eines öffentlichen Platzes auf dem früheren Lindemann'schen Gelände in Altenhagen; Vorläufiger Ausbau der Friedensstraße zwischen Treppenstraße und der Verbindungsstraße zwischen Altenhagener- und Friedensstraße; Vorläufiger Ausbau der Verbindungsstraße zwischen Friedens- und Altenhagenerstraße; Kanalisierung des offenen Grabens in der Selbeckerstraße oberhalb des Post'schen Hammerteiches, Erbreiterung und Instandsetzung des Bürgersteiges daselbst; Kanalisierung der Karlstraße; Kanalisierung der Neumarktstraße; Kanalisierung der Heidenstraße zwischen Körnerstraße und Heidenstraße Nr. 5; Kanalisierung der Grabenstraße; Kanalisierung der Marienstraße zwischen Elberfelder- und Hochstraße; Kanalisierung der Schulstr. zwischen Frankfurter- und Hochstraße; Kanalisierung der Brückstraße zwischen Frankfurterstraße und dem Untergraben der Textil-Industrie an der Springe. Man sieht, es ist ein ziemlich umfangreicher Plan, der für Straßenerneuerung und Kanalisation aufgestellt ist. Trotzdem werden natürlich noch eine große Menge von Wünschen aus allen Stadtteilen unberücksichtigt bleiben müssen, denn auch beim Stadtbauamt ist es wie überall: „Man muß sich mit den zur Verfügung stehenden Mitteln nach der Decke strecken."

-z. **Die Uebernahme der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule für Mädchen auf die Stadt** wurde in der gestrigen Stadtverordnetensitzung beschlossen. Seinerzeit ist die Sache abgelehnt worden, weil man glaubte, daß es am Besten sei, dem Frauen-Verein die Angelegenheit zu überlassen. Es wurden zwar 500 Mark bewilligt, aber der staatliche Zuschuß wurde versagt, weil an ein Privatinstitut nichts gegeben werde. Auf einen Zuschuß sei erst dann zu rechnen, wenn man die Schule formell auf die Stadt übernehme. Schulrat Stordeur führte an, die Sache sei doch außerordentlich wichtig, denn der Pflichtkursus werde sich noch mehr in den Vordergrund stellen. Ohne Debatte wurde die Uebernahme beschlossen.

-z. **Die Hagener Kirmeß** doch noch stattfinden zu lassen, darum hat am Schluß der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung der Stadtv. Kruse, denn viele Geschäftsleute hätten Einnahme von der Kirmeß. Der Erste Bürgermeister Cuno gab zu, daß viele Interessenten davon berührt würden, aber die Stadt wachse so langsam an die 100 00) Einwohner heran und so kämen wir allmählich dazu, uns an bessere Vergnügungen zu gewöhnen. Immerhin müsse man damit rechnen, daß die alten Traditionen beibehalten würden es könne daher an eine Beseitigung der Kirmeß in einer Reihe von Jahren nicht gedacht werden. Vielleicht ließe sich mit dem Feuerwehrfest eine Art Volksfest verbinden, um so den Wünschen zu entsprechen. Es solle mal versucht werden, ob sie, die Sache machen lasse. Hiermit erklärte sich auch der Interpellant stillschweigend zufrieden.

\# **Die Ueberwachung der elektrischen Betriebe** soll nach einer Verfügung der Regierung von jetzt ab dem Dampfkessel-Ueberwachungsverein übertragen werden. Wie der Erste Bürgermeister in der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung mitteilte, hat man nun von der Verwaltung verlangt, daß bis zum 10. März das für die Angelegenheit erforderliche Material vorliege. Mittel hat die Regierung freilich nicht dafür zur Verfügung gestellt und darum wurde auch das Ansinnen zurückgewiesen. Der Erste Bürgermeister meinte, dies sei das einzige Mittel gegen derartige unberechtigte Anforderungen.

\# **Ueber einen Fusangelprozeß,** der gestern in Münster stattfand, schreibt die Dortmunder „Tremonia": „Der frühere Abgeordnete Fusangel fühlt sich nämlich beleidigt durch eine Reihe von Artikeln, welche im Sommer v. J. durch einen Teil der Presse gingen. Er strengte deswegen zwei Privatklagen gegen den „Westf. Merkur" an, von denen eine schon neulich mit Freisprechung geendet. Heute standen zwei Artikel des „Westf. Merkur", welche größtenteils dem „Westf. Volksblatt" in Paderborn entnommen wurden, zur Klage. Die Verhandlung sollte um 10 Uhr morgens beginnen, begann aber erst gegen 1 Uhr, wurde dann bis 5 Uhr vertagt, um den Fusangel'schen Redakteur Pundsack zur Stelle zu schaffen. Derselbe kam erst gegen 8 Uhr abends an, so daß die Verhandlung bis gegen 10 Uhr abends mit der Unterbrechung durch die Mittagspause dauerte. Der Vertreter des Privatbeklagten, Rechtsanwalt Plaßmann, hatte Widerklage gegen Fusangel wegen zweier beleidigender Artikel gegen den „Westf. Merkur" erhoben. Redakteur Pundsack weigerte sich aber nach längerem Besinnen, den Verfasser anzugeben, oder er erinnere sich nicht, wer sie geschrieben habe, während Fusangel die Täterschaft ableugnete. Da inzwischen 6 Monate verflossen und die Sache gegen Pundsack verjährt ist, mußte die Widerklage fallen. — Was nun die sehr ausgedehnten Verhandlungen auf Grund der beiden inkriminierten Artikel des „Westf. Merkur" angeht, so erfolgte wegen des ersten Artikels Freisprechung des Chefredakteurs Warnecke vom „Westf. Merkur", wogegen auf Grund des zweiten Artikels, der einige beleidigende Ausdrücke enthielt und daher die Anwendung des § 193 des Str.-G.-B. ausschloß, Verurteilung zu 100 Mark Geldstrafe erfolgte. Die Kosten fallen zu ⅔ dem Redakteur des „Merkur", zu ⅓ dem Kläger Fusangel zur Last. Bei dem freisprechenden Artikel nahm das Gericht nach der eingehenden Beweisaufnahme als erwiesen an, daß Fusangel schlimme Quertreibereien gegen seine eigene Partei ausgeführt habe, bei dem zweiten Artikel konnte in dieser Instanz noch nicht in allen Punkten der Beweis der Wahrheit geführt werden, zumal die Zeugen bis zum Termin ganz im Unklaren darüber waren, über was sie aussagen sollten. Es wird, wie wir hören, das Weitere in der Berufungsinstanz nachgeholt werden."

Neue Fernsprechleitungen. Nach einem Bescheide der Kaiserlichen Oberpostdirektion Dortmund an die Bochumer Handelskammer wird die neue Fernsprechleitung Gelsenkirchen-Bochum-Berlin voraussichtlich noch in diesem Monat in Betrieb genommen werden können. Der Verkehr nach Mitteldeutschland wird noch im Laufe dieses Jahres durch eine neue Leitung von Dortmund nach Nordhausen eine wesentliche Verbesserung erfahren.

Preisgekrönt. Der erste Vorsitzende vom Hagener Kaninchenzucht-Verein, Bernh. Dickel-Eilpe, erhielt auf der großen allgemeinen Kaninchen-Ausstellung in Gevelsberg am 3. und 4. März auf belgische Land-Kaninchen (Mutter mit Jungen) den ersten Preis.



+ **Herdecke**, 5. März. (Erstochen.) Tötlich verletzt wurde gestern Abend bei einer Messerstecherei in der Nähe von Wittbräucke der Steinhauer Heinrich Brücher von hier. Der Mann war mit dem Steinhauer Knok und einigen anderen auf dem Nachhausewege. Jedenfalls hat man nun Streit bekommen und dabei ist vom Messer Gebrauch gemacht worden. Brücher erhielt einen tiefen Stich in den Rücken, der die Lunge verletzte. Man brachte ihn ins städtische Krankenhaus zu Hagen, wo er aber noch im Laufe der Nacht starb. Knok ist nur leicht verletzt worden. Wer die Stiche geführt hat, das konnte noch nicht festgestellt werden. Zwei verdächtige Personen wurden von der Polizei festgenommen.

n **Hohenlimburg**, 5. März. (In größter Lebensgefahr) schwebte am Sonntag Nachmittag ein etwa 15jähriger Junge aus der Mühlenbergstraße, der in dem Steinbruch der Letmather Kalkwerke an der Hagenerstraße, in unmittelbarer Nähe der Hünenpforte, eine Kletterpartie unternommen hatte. Der waghalsige Bursche war an der etwa 80 Meter hohen schroffen Felswand bis zur Mitte hinaufgeklettert, konnte dann aber nicht weiter vorwärts und auch nicht mehr zurück. In seiner Todesangst schrie er um Hilfe, und alsbald sammelte sich unten eine große Menschenmenge an, die mit Entsetzen auf die gefährliche Lage des Jungen schaute. Es fanden sich entschlossene Männer, die dem gefährdeten Burschen vom oberen Rande des Steinbruchs ein Seil zuwarfen und ihn daran heraufzogen, so daß er mit dem Todesschrecken davon gekommen ist.

n **Hohenlimburg**, 5. März. (Kindesmord?) Großes Aufsehen erregt die gestern erfolgte Verhaftung eines hiesigen Dienstmädchens, das in dem Verdacht steht, sein neugeborenes Kind umgebracht zu haben. Die Tat liegt bereits 16 Monate zurück. Ende September letzten Jahres wurde aus dem Schloßteich ein gefüllter Sack gezogen, in dem sich unter alten Kleidungsstücken Teile eines Skelettes befanden. Dem Funde schenkte man damals keine Beachtung, der Sack wurde ohne weiteres in der Erde verscharrt. In jüngster Zeit wurde nun ein Gerücht verbreitet, dem zufolge das aufgefundene Skelett von einem neugeborenen Kinde herrühren sollte, und eine bestimmte Person wurde des Verbrechens beschuldigt. Die Polizeibehörde sah sich deshalb veranlaßt, der Sache auf den Grund zu gehen. Der Sack mit seinem Inhalt wurde ausgegraben und genau untersucht. Dabei hat sich die Vermutung bestätigt. Die Knochen rühren tatsächlich von einem neugeborenen Kinde her. Die verdächtigte Person, das oben erwähnte Dienstmädchen, ist daraufhin polizeilich verhört worden. Sie hat bereits gestanden, ein totes Kind geboren, die Leiche etwa 10 Monate lang in einem Koffer verborgen und dann unter Lumpen in einem Sack versteckt in den Schloßteich geworfen zu haben. Nach diesem Geständnis wurde die Beschuldigte verhaftet und dem Gericht zugeführt.

p **Schwerte**, 4. März. (Kirchliches.) Am kommenden Sonntag, nachmittags 2 Uhr, findet die Prüfung der Konfirmanden (Mädchen) durch Herrn Pastor Heinenberg in der großen evangelischen Kirche statt. Die Konfirmation erfolgt einen Sonntag später, morgens, im Hauptgottesdienst.

w **Witten**, 4. März. (Die Roburitgesellschaft) beabsichtigt, ihr hiesiges Geschäft vollständig aufzulösen, wahrscheinlich schon zum 1. April cr. Sie hat vor mehreren Jahren eine der Kamener Sparkasse gehörende an der Ecke der Breite- und Wedeystraße gelegene herrschaftliche Besitzung angekauft und selbige zu Bureauzwecken und als Wohnung des Direktors hergerichtet. Diese Besitzung wird voraussichtlich die Eisenbahnverwaltung zum Preise von 60 000 Mark ankaufen, die es als Direktoratsgebäude für den Leiter der Haupt-Eisenbahnwerkstatt gebrauchen kann.

—0— **Bochum**, 3. März. (Wirtschaftschronik.) Nach einer der Bochumer Handelskammer zugegangenen Mitteilung hat sich eine Vereinigung der Großdetaillisten des rheinisch-westfälischen Industriebezirks gebildet. Leiter der Vereinigung ist Herr Robert Hill in Hattingen. — Eine größere Anzahl von Detaillisten der Kolonialwarenbranche hat sich zum Zweck gemeinsamen Warenbezugs zu einem Groß-Einkaufsverein, G. m. b. H., mit dem Sitze in Bochum zusammengeschlossen. Die Geschäftsstelle und das gemeinsame Warenlager befindet sich ebenfalls in Bochum. Vorsitzender des Vereins ist Herr Robert Peters in Bochum. — Unter dem Vorsitze des Herrn Julius Würzburger konstituierte sich in Bochum der Verein Bochumer Immobilien- und Hypothekenmakler, der den Schutz der Interessen seiner Mitglieder, Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs und Zulassung der Mitglieder als Sachverständige sowie des Vereins als Schiedsbehörde anstrebt.

—0— **Bochum**, 3 März. (Neue Arbeiterkolonie.) Die Firma Fried. Krupp A.-G. in Essen läßt auf dem Gelände des Gutes Dahlhausen in Hordel fünfzig Doppelhäuser mit hundert Wohnungen einrichten, die am 1. Oktober bezogen werden sollen. Es ist ferner beabsichtigt, weitere hundert Wohnungen noch im Laufe des Jahres im Rohbau fertig zu stellen.

* **Mülheim a. d. Ruhr**, 3. März. (Das Genick gebrochen.) Verflossene Nacht fiel die im Restaurant Kaiser Friedrich als Büfettdame beschäftigte Emilie Thomas aus dem Fenster der dritten Etage auf den Hof. Die Verunglückte trug eine schwere Kopfverletzung davon und hat das Genick gebrochen, so daß der Tod sofort eintrat. Die Leiche wurde in die städtische Leichenhalle gebracht.

* **Duisburg**, 4. März. (Verbrechen?) Das vierjährige Kind der Eheleute Mumme, das seit Donnerstag abend verschwunden war, wurde am Samstag abend in einem Wasserloche einer an der Kirchstraße gelegenen Sandgrube tot aufgefunden. Man vermutet, daß hier ein Verbrechen vorliegt, da das Kind am Donnerstag in Begleitung zweier Männer gesehen worden ist.

m **Barmen**, 4. März. (In eine Lohnbewegung) sind die hiesigen Schreiner und sonstigen Holzarbeiter eingetreten; sie verlangen nur neunstündige Arbeitszeit bei mindestens anderthalbstündiger Mittagspause, bei Ueberstunden in der Zeit von 6 bis 8 Uhr abends 25 Prozent, für Ueberstunden nach 8 Uhr abend, für Nacht- und Sonntagsarbeit 50 Prozent Aufschlag. Für Montagsarbeiten auswärts soll ein weiterer Zuschlag gezahlt werden, die Fahrzeit zur und von der Arbeitsstelle soll als Ueberstunden berechnet und endlich ein Fahrgeld 3. Klasse vergütet werden. Den Arbeitgebern, 350 in Barmen, wird bis Samstag Zeit gegeben, sich zu erklären.

l **Solingen**, 3. März. (Ein schweres Verbrechen) wurde in der vergangenen Nacht am Schlagbaum verübt. Oberhalb der Zentralhaltestelle der Kreis- und Stadtbahn wurde ein der Person nach noch unbekannter italienischer Arbeiter, der vorher mit mehreren Personen in einer Wirtschaft einen Wortwechsel hatte, hinterrücks überfallen und niedergestochen. Die Messerhelden verschwanden dann, ohne sich um ihr Opfer zu kümmern. Der durch drei Messerstiche lebensgefährlich verletzte Italiener wurde von Straßenpassanten aufgefunden und ins Krankenhaus geschafft. Die Ermittelungen nach den Tätern sind eingeleitet worden.

⊙ **Duisdorf**, 4. März. (Ein regelrechtes Haberfeldtreiben) wurde während der Nacht in Szene gesetzt, ganz nach oberbayerischer Art: Gewehre, alte Gießkannen, Kessel, Ketten und sonstige Skelettakel machende Gegenstände wurden gebraucht. Ohrenbetäubend war der Lärm. Eine ganz geringfügige und öfters vorkommende Tatsache bildete, laut „Bonn. Gen.", die Ursache. Ein etwas älterer Herr will ein jüngeres Mädchen heiraten, was den Aerger verschiedener junger Leute hervorgerufen hat. Die Schnitterstraße ist der Schauplatz. Das Spiel wurde, als es sich wiederholen sollte, durch den hier stationierten Gendarm und die Polizeibeamten gestört.

l **Solingen**, 4. März. (Ein guter Fang) ist der hiesigen Polizei geglückt, indem sie einen von der holländischen Staatsanwaltschaft steckbrieflich

verfolgten Arbeiter aus Rotterdam festnahm, der in Verdacht steht, in der Nacht vom 3. zum 4. Januar ds. Jrs. bei Homberg am Rhein mit zwei Genossen einen Raubmord ausgeführt zu haben. In der Gesellschaft des Verhafteten befanden sich zwei Individuen, die, weil sie für die Mittäter bei der Raubmordaffäre gehalten werden, gleichfalls in Polizeigewahrsam genommen wurden.

In **Köln**, 4. März. (Ein schlimmes Mißgeschick) betraf einen hiesigen Bauherrn. Derselbe kaufte von einem Agenten ein Baugrundstück an der Richterstraße und errichtete auf demselben ein Wohnhaus. Dasselbe war soweit fertiggestellt, daß es schon bezogen werden sollte, als sich herausstellte, daß das Haus auf dem unrichtigen Grundstück aufgebaut war. Da der richtige Eigentümer des Grundstücks sich auf einen Ankauf des Hauses nicht einlassen wollte, mußte das Gericht entscheiden, nach dessen Spruch der Erbauer des Hauses das Grundstück nun wieder in seinen ursprünglichen Zustand versetzen muß.

⚜ **Trier**, 1. März. (1000 Mark Belohnung.) Auf die Ergreifung der Räuber, die den Einbruch in der St. Paulinskirche verübten, hat die Staatsanwaltschaft eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.



⊙ **Vortrag über moderne Denkmalspflege.** Unter Denkmälern versteht die Wissenschaft alle jenen älteren Werke der Architektur und monumentalen Plastik, die ihrer künstlerischen oder historischen Qualitäten halber unsere besondere Beachtung verdienen. Ihre sachgemäße Pflege ist von allen Kulturstaaten als Ehrenpflicht anerkannt worden. Seit mehreren Jahren sind die „Tage für Denkmalspflege" bemüht gewesen, unter Heranziehung aller bedeutenderen Sachverständigen aus Gelehrten- und Architektenkreisen die Grundsätze festzustellen, nach denen man bei der Erhaltung und Wiederherstellung der Denkmäler verfahren soll. Sind diese Bestrebungen bisher vor allem da beachtet worden, wo wichtige Reste der Vergangenheit die Pflege erheischen, so hat die Frage des „Wiederaufbaues" der Burg Altena auf einmal den Streit der Meinungen auch in unsere, sonst ganz dem modernen Schaffen gewidmete Gegend getragen. Es wird vielen willkommen sein, angesichts dieses Umstandes die grundsätzliche Stellung kennen zu lernen, die die Wissenschaft heute solchen Fragen gegenüber einnimmt. Gelegenheit dazu bietet ein Vortrag, den Herr Prof. Dr. Ehrenberg von der Universität in Münster am Donnerstag Abend 8½ Uhr im Behrenssaale des Folkwangmuseums halten wird.

× **Hagener Theaterverein.** Auf vielfachen Wunsch veranstaltet die Direktion der Elberfelder Bühne am 9. März eine nochmalige Aufführung des Sensationsschlagers „Husarenfieber" zu ermäßigten Preisen. Die erste Vorstellung von „Husarenfieber" in unserer Stadt war völlig ausverkauft und entfesselte begeisterte Beifallsstürme des Publikums.

Handels-Nachrichten.

Wittener Glashütte A.-G., Witten-Ruhr. Witten, 3. März. Die gestern hier abgehaltene ordentliche Generalversammlung, in der 6 Aktionäre das gesamte Aktienkapital vertraten, genehmigte einstimmig die Regularien und setzte die Dividende von 7 pCt. (i. V. 10 pCt.) sofort zahlbar, fest.— Das Geschäftsjahr 1906 erbrachte nach 48 000 Mark (i. V. 49 656 Mk.) Abschreibungen einen Reingewinn von 105 373 Mark (143 652 Mark) zu folgender Verwendung: 3980 Mk. (53[illegible] Mk.) zur Reserve, 70 000 Mk. = 7 pCt. (100 000 [illegible] = 10 pCt.) Dividende auf 1 Mill. Mk. Aktienkapital, 7124 Mk. (12 498 Mk.) als Tantieme und 24 269 Mk. (25 771 Mk.) auf neue Rechnung. Der Bericht des Vorstandes bezeichnete das Ergebnis als ein recht ungünstiges, veranlaßt durch erhöhte Selbstkosten und erniedrigte Verkaufspreise wegen der starken Konkurrenz. Für das neue Geschäftsjahr müsse berücksichtigt werden, daß mit dem 1. Januar höhere Preise für Sulphat und mit dem 1. April solche für Kohlen eintreten werden. Der Ausblick in die Zukunft sei deshalb nach Ansicht der Verwaltung nicht ungetrübt, wenn es nicht gelinge, die Fensterglaspreise zu erhöhen.

Städtischer Viehmarkt in Dortmund

Bericht vom 4. März 1906.

Zum heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben: 905 Stück Großvieh, 2459 Schweine, 334 Kälber, 105 Schafe. — Bezahlt für 100 Pfund Schlachtgewicht:

		Mark:
Ochsen:	a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwert., höchstens 7 Jahre alt	78—80
	b) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	74—77
	c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	69—73
	d) gering genährte jeden Alters	65—68
Bullen:	a) vollfleischig ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren	75
	b) vollfleischige jüngere Bullen	70—74
	c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	65—69
	d) gering genährte	—
Rinder und Kühe:	a) vollfleischige, ausgemästete Rinder höchsten Schlachtwertes	76—78
	b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchst. Schlachtwertes b. zu 7 Jahren	72—75
	c) ältere ausgemästete Kühe u. wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Rinder	68—71
	d) mäßig genährte Kühe und Rinder	60—67
Kälber: (für 100 Pfd. Lebendgewicht)	a) feinste Mast- (Voll-Mast) und beste Saugkälber	55—56
	b) mittlere Mast- u. gute Saugkälber	50—54
	c) geringe Saugkälber und ältere gering genährte (Fresser)	45—49
Schafe:	a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	80—85
	b) ältere Masthammel	75—79
	c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	—
Schweine:	a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	56
	b) fleischige	53—55
	c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	51—52

LETZTE DEPESCHEN

Kampf mit dem Kirchenräuber.

w **Koblenz**, 4. März. **Heute morgen 11 Uhr wurde nach schwerem Kampfe mit Kriminalbeamten und Schutzleuten der zweite Kirchenräuber Mostert aus Düsseldorf auf der Straße festgenommen. Er wurde in einem Restaurant von den Kriminalbeamten an den Tätowierungen erkannt. Als er festgenommen werden sollte, flüchtete er durch ein Fenster auf die Straße und gab auf einen ihm begegnenden Schutzmann vier Revolverschüsse ab, die den Beamten schwer verletzten. Aber auch Mostert trug schwere Verletzungen davon, infolge der Säbelhiebe, die er von den Beamten auf Kopf, Schulter und Armen erhielt. Auf dem hiesigen Bahnhof steht ein großer Koffer. Ob er gestohlene Kirchengegenstände enthält, ist noch nicht festgestellt. Der Koffer wurde beschlagnahmt. Mertens, der erste Kirchenräuber, wurde gestern ins Gefängnis gebracht. Mostert ist einstweilen nicht transportfähig.**

Schwerer Gruben-Unfall.

w **St. Johann**, 4. März. **Auf Grube „Dudweiler" stürzte heute vormittag infolge Versagens der Bremse an der Fördermaschine der Förderkorb mit 33 Mann in die Tiefe. Zwei Mann sind tot, einer verletzt.**

Schülerselbstmorde.

w **Breslau**, 5. März. Bei der Eisenbahnfahrt zwischen Breslau und Nawitsch brachten sich zwei Nawitscher Schüler, weil sie im Examen durchgefallen waren, schwere Verletzungen am Kopfe bei. Der eine wurde nach Breslau in ein Krankenhaus gebracht, der andere soll in Oberingk seinen Verletzungen erlegen sein.

w **Gnoien** (Mecklenburg), 4. März. Gestern morgen konnte ein einfahrender Güterzug infolge Glätte der Schienen nicht rechtzeitig zum Halten gebracht werden, fuhr durch den Lokomotivschuppen und nahm die dort stehende Lokomotive mit. Hinter dem Schuppen entgleisten beide Maschinen und neun Wagen. Der Zugführer ist leicht verletzt.

175 Stück Vieh verbrannt.

w **Posen**, 5. März. **Auf dem Dominium Neu-Gut brannte infolge Unvorsichtigkeit des Viehfütterers ein Viehstall ab, 175 Stück Mastvieh verbrannten. Der Schaden beträgt gegen 190 000 Mk.**

Schiffskatastrophen im Kanal.

w **London**, 4. März. **Der „Standard" bringt über den gestern von uns bereits gemeldeten D. N.) Zusammenstoß der deutschen Dampfer „Marsala" und „Helene" folgende Einzelheiten: Die „Helene" wurde am Vorderteil getroffen und begann sogleich zu sinken. Sofort wurden Boote ins Wasser gelassen, in denen neun Mann entkamen. Der Kapitän, der erste Maschinist und sechs Mann der Besatzung wurden nach dem Zusammenstoß nicht mehr gesehen. Als zwei Boote forttrieben, wurden Anstrengungen gemacht, ein drittes loszulassen. Zwei Booten mit neun Ueberlebenden gelang es, nahe beieinander zu bleiben, der Nebel war aber so dicht, daß sie fast ziellos darauf losruderten. Ueber zwei Stunden hatten sie zu kämpfen, wobei sie fortwährend Sirenen pfeifen hörten und in Gefahr waren, überrannt zu werden, ehe sie Dover erreichten, wo sie mit Hilfe dortiger Schiffer ihre Boote an den Strand zogen. Ein anderer Bericht besagt, daß der Kapitän und ein Teil der Besatzung, die in ihren Booten zurückgeblieben waren, zur „Helene" zurückkehrten, da sie glaubten, sie würden sinken. Es gelang ihnen, mit ihr bis auf die Höhe von Goodwinsand zu dampfen, und weiter bis auf die Höhe von Dover, wo das Schiff sie im Stiche zu lassen schien. Dann trieben sie in der Richtung auf Folkestone davon, und seitdem hat man von dem Dampfer und der auf ihm gebliebenen Besatzung nichts mehr gehört.**

w **Hamburg**, 4. März. **Der Hamburger Dampfer „Nerissa" hatte in der vorletzten Nacht bei Borkum einen Zusammenstoß mit dem ehemaligen englischen, jetzt einer italienischen Reederei gehörigen Dampfer „Kongo". Der Dampfer „Kongo" sank. Sieben Mann der Besatzung und der Kapitän retteten sich an Bord der „Nerissa", die heute mit schweren Beschädigungen hier eingetroffen ist. Die übrigen 11 Mann der Besatzung des „Kongo" und der Hamburger Nordseelotse Eppendorf sind, wie man glaubt, ertrunken. Der heute hier eingetroffene Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Rapallo" brachte die aus acht Mann bestehende Besatzung eines englischen Schoners, mit dem er im Englischen Kanal bei Nebel einen Zusammenstoß hatte.**

w **Leipzig**, 5. März. Durch **Entzündung** des beim Kopfwaschen verwendeten **Petroläthers** wurde die Gattin des Kommerzienrats Nachod und der bei ihr anwesende Friseur schwer **verbrannt.**

w **Hoek van Holland, 5. März.** Prinz **Heinrich der Niederlande fuhr gestern mit einem Lotsenschiff, auf dem sich sämtliche Retter befanden, nach dem Wrack der „Berlin", hielt dort eine Ansprache und überreichte den Rettern im Namen der Königin den Hausorden von Oranien. Später besuchte er in Begleitung der Königin Mutter die Patienten im Hotel Amerika, während ihm das Publikum begeisterte Ovationen darbrachte und das Nationallied sang. Prinz Heinrich forderte die Menge zu einem dreifachen Hoch auf die dekorierten Retter auf.**

w **Wien**, 4. März. Unter dem **Verdacht der Spionage** wurde der Techniker E. Dawidowsky verhaftet. Eine fremde Botschaft soll arg kompromittiert sein.

Die Neuheiten der Frühjahrs- und Sommermode für **Damen und junge Mädchen kennen** zu lernen, gibt es kein bequemeres und beliebteres Modenbuch, als das von Jahr zu Jahr reicher ausgestattete **Favorit-Moden-Album der Internationalen Schnittmannfaktur**, das soeben in neuer Ausgabe für Frühjahr und Sommer 1907 erschienen ist. Für den äußerst niedrigen Preis von 60 Pfg. bietet dies Album eine überaus reichhaltige, künstlerisch illustrierte Modenrevue und damit die umfassendste und erschöpfendste Uebersicht über die herrschende Tagesmode. **Besonderen Wert erhält das Album ferner dadurch, daß zu** allen darin dargestellten Modellen die längst zu Weltruf gelangten, leicht anwendbaren **Favorit-Schnitte** in den verschiedensten Größen zu mäßigen Preisen zu haben sind. Album und Schnitte kann man beziehen durch die hiesige Verkaufsstelle der genannten Schnittmanufaktur, Firma: **Hermann Kornblum.**

Auszug aus dem Kurs-Bericht der Berliner Börse, mitgeteilt von Ernst Osthaus, Bankgeschäft, Hagen i. W. (4. 3. 07.)

Staats- und Communalanleihen.			Ungar. Goldrente	4%	95,50	Rhein.-Westf. Bodenkr. unkündbar bis 1908	3½%	94,50	Gew. Deutscher Kaiser unkündbar bis 1910	4%	96,75
Deutsche Reichsanl.	3½%	97,50	Kronenrente	4%	91,10	Westdeutsche Bodenkr. unkündbar bis 1913	4%	100,50	Krupp	4%	100,10
dto.	3%	87,—	Russische Staatsrente	4%	72,—	dto. " " 1907	3½%	95,—	Menden & Schwerte	4½%	1 2—
Preuss. Consols	3½%	97,50				**Loose.**			Norddeutscher Lloyd v. 1894	4%	99,10
dto.	3%	86,—	Berg.-Märk. Eisenbahn-Prior.	3½%	96,50	Braunschweig 20 Taler-Lose		170,—	dto " 1902	4%	99,6[illegible]
Rhein. Westf. Rentenbr.	4%	101,50	Ostafrikan. Eisenbahnanteile	5%	93,90	3½%% Cöln-Mindener			**Industrie-Aktien.**		
dto.	3½%	—	**Hypothekenbank-Pfandbriefe.**			100 Taler-Lose		134,50	Accumulatorenfabrik Hagen	12½	205,—
Rheinprovinzanl.	4%	101,70	Berlin. Hypothk. unkb. b. 1914	4%	100,50	Meininger 7 Gulden-Lose		32,75	Allg. Elektrizitäts-Ges.	11	206,75
dto.	3½%	95,10	dto. abgest.	4%	99,—	Türkische 400 Frank-Lose		14,90	Annener Gussstahl.	0	66,—
Westf. Provinzanl.	3½%	102,70	Hamburger dto. unk. bis 1918	3½%	92,75	**Bankaktien.**			Arenberger Bergbau A. G.	85	771 —
dto.	3½%	98,30	dto. dto. " "	4%	100,75	Bank für Handel u. Industrie	8	126,90	Bliesenbach-Bergw. Vorz.-Akt.	0	54,50
dto.	3½%	96,50	Meininger dto. " " 1914	4%	100,80	Barmer Bankverein	7½	13[illegible]	Bösperde Walzwerk	7½	1 5,5—
dto.	3%	86,—	dto. dto. 1918	3½%	96,—	Bergisch-Märkische Bank	8½	160,1[illegible]	Bochumer Gussstahlw.	15	237,50
Westf. landschaftl. Pfdbr.	4%	101,—	Preuss. Bodenkredit-Pfdbr. unkündbar bis 1913	4%	100,25	Berliner Handelsges.	9	159,90	Buderus Eisenwerk	12	394,50
dto.	3½%	94,25	dto. " 1907	3½%	93,70	Deutsche Bank	12	247,90	Concordia Bergw.	24	434,—
dto.	3%	86,—	Preuss. Centralbodenkr. Pfdbr. unkündbar bis 1912	4%	100,60	Diskonto Commandit-Ges.	9	182,10	Consolidation	10	176,—
			dto. " " 1912	3½%	96,—	Dresdener Bank	8½	155,90	Dessauer Gaswerke	10	337,—
Barmer Stadtanleihe	4%	101,10	Preuss. Centralbodenkr. Communal-Obl. unkb. bis 1908	3½%	96,50	Essener Kredit-Anstalt	8½	161,—	Deutsche Gasglühlicht	12	281 —
dto.	3½%	95 25	Preuss. Pfandbriefbank unkündbar bis 1914	4%	100,70	Hannoversche Bank	6½	140,—	Waffen- u. Munitionsf.	13	82,50
Bochumer "	3½%	96 10	dto. " " 1914	3¾%	98,75	Reichsbank	6,15	155,70	Dortmunder Union Lit. C.	2	101,—
Dortmunder "	3½%	4 50	dto. " " 1912	3½%	98,—	A. Schaffhausen'scher Bankv.	8¼	155,40	dto. " D.	5	—
Düsseldorfer "	4%	101,—				**Industrie-Obligationen.**			Dürener Metall	10	—
dto.	3½%	99,—				Constantin der Grosse unkündbar bis 1910	4%	99,50	Düsseldorfer Eisenhütte	3	182,70
Essener "	4%	90,70							Elberfelder Farbenfabr.	33	376,—
dto.	3½%	96,—							Eschweiler Bergwerk	14	24[illegible]
Kölner "	4%	—,—							Gasmotorenfabrik Deutz	6	105,—
dto.	3½%	—,—							Gelsenkirchener Bergw.	11	210,40
Italien. Rente	4%	—,—							Georgsmarienhütte Aktien	0	90,50
Oesterr. Goldrente	4%	90,30							Georgsmarienhütte St. Prior.	9	110,70
Oesterr. Kronenrente	4%	—,—							Gerresheimer Glashütten	19	231,50
									Hagener Gussstahlw. Vorz.	5	115,—
									Hamburg-Amerikan. Packett	11	1 1,5—
									Harkort Bergwerk	12	118,50
									" Brückenbau	3½	100,—
									" Brückenbau St. Pr.	6	124,25
									Harpener Bergbau	11	220,10
									Hasper Eisenw.	12	211,90
									Hösch Stahlw.	15	203,—
									Hüstener Gew.	7	124,—
									Kölner Bergw.	25	430,—
									Köln-Müsener Bergw.	8	13[illegible],75
									Königsborner Bergw.	7	183,—
									Kupfer. Hasenclever	13	205,50
									Küppersbusch	12	2 8,90
									Laurahütte	12	260,50
									Ludw. Löwe & Co.	17	187,25
									Märkische Maschinenfabrik	5	145,—
									Märk.-Westf. Bergwerkverein	6	114,90
									Massener Bergbau	10	169,25
									Menden & Schwerte	7½	129,75
									Mülheimer Bergw.	15	334,—
									Norddeutscher Lloyd	5½	117,50
									Nordstern Bergw.	7	129,75
									Oberschles. Eisenindustrie	14	212,—
									" Eisenbahnbedarf	15	209,75
									Orenstein & Koppel	9	14[illegible],—
									Phönix	4½	88,—
									Ravensberger Spinnerei		—,—
									Rhein. Bergbau & Hüttenges.		—,—
									Rhein. Metallwaren A. G.	0	134,50
									" Vrzgs.-Akt	0	137,—
									" Stahlwerke	12	136,75
									Rhein.-Westf. Kalkwerke	10	153,—
									Rombacher Hütte	11	214,10
									Rütgerswerke	8½	142,80
									Siemens & Halske	9	172,—
									Stadtberger Hütte	0	115,—
									Stolberger Zinkhütte	10	137,50
									Stollwerck Vrzgs.-Akt.	13	120,50
									Westf. Drahtindustrie	13	217,—
									" Kupferwerke	8	142,—
									" Stahlwerke	4	1[illegible],—
									Wickinger Cementwerke	2	157,—
									Wittener Glashütte	10	119,—
									" Gussstahlwerk	21	295,—
									" Stahlröhren	23	318,50
									Bankdiskont	6%	
									Lombard-Zinsfuss	7%	
									Privatdiskont	5½%	
									Wechselkurse.		
									Kurs Amsterdam	5	168,30
									" Belgien	4	81,—
									" London	6	20[illegible],15
									" Paris	3	81,15
									" Wien	4½	85,—
									Sicht New-York		—,—

Verzeichnis

der beim Königl. Standesamt zu Hagen am 2. März beurkundeten

Geburten:

Waldarbeiter Theodor Schilling 1 T. Tagelöhner Gustav Kalkhoff 1 S. M. B. 1 T. Fabrikschlosser Paul Alberts 1 T. Zuschläger Karl Laatsch 1 T. Maschinensteller Karl Kallenbach 1 T. M. M. 1 T. Fabrikpacker Karl Hofmeister 1 T. Anschneider Bernhard Gato 1 T. Platzarbeiter Kasimir Markowski 1 T. Werkmeister Karl Salzmann 1 T. Kaufmann Wilhelm Schüler 1 S.

Aufgebote:

Verwaltungssekretär Hermann Grundmann zu Hagen u. Ella Benscheidt zu Barmen.

Sterbefälle:

Bauschreiner Ludwig Lau 45 J. Ehefrau Lagerarbeiter Viktor Kwas Elisabeth Olga geb. Austen 36 J. Maria Karoline, T. v. Geschäftsführknecht Friedrich Wilhelm Vogel 1 Monat 14 Tage. August, S. v. Kaufmann August Mühlhoff 1 J. Militärpensionär Friedrich Wilhelm Halverscheid 65 Jahre.

Gemeinde Fley.

Die an den öffentlichen Wegen in der Gemeinde Fley anliegenden Grundbesitzer werden hierdurch aufgefordert, die zu beiden Seiten der Wege befindlichen Gräben in der Zeit bis zum 1. Mai d. Js. zu öffnen und zu reinigen.

Nach dieser Zeit wird eine Revision vorgenommen werden, wie weit ein Jeder dieser Verpflichtung nachgekommen ist und müssen alsdann im Nichtbefolgungsfalle polizeiliche Zwangsmaßregeln zur Anwendung gebracht werden.

Boele, den 4. März 1907.

Der Amtmann:

4052. **Huster.**

Josef Elchler, Pianist, (vom Blatt) ist frei.— Besorge a. Wunsch auch tücht. Humoristen u. Geiger **Gevelsberg,** Mittelstr. 35.

Diese Woche:

Ausstellung von Frühjahrs-Neuheiten

in

SEIDEN-STOFFEN.

Neu aufgenommen: **Damen-Strümpfe!**

Seidenhaus

M. Wittgensteiner

Allein-Vertretung der echten Libertys von Liberty & Co. Ltd., London u. Paris.

Extra Vergünstig. für d. Leser d. Bl. Gültig bis 15./3. **100** Ia. S. Sprott, 1 Stck. ff. Rauchlachs, **2 Aale, 30** Norweg. Bückl. od. i. gl. **Wert** vollf. bkl. 1 Dose Bismhr., 1 Dos. Anchov., **40** ff. marin. S. Her. u. ff. Brather. All. für **2.95** incl. Verp. g Nachn. E. Degener Fischerei Swinemünde. 43b. **330** ff. S. Sprott 2½ l **80** Salzher. 2¼.

Stadt Herdecke.

Bekanntmachung.

Der Entwurf des Haushaltungsplanes der Stadtgemeinde Herdecke pro 1907/1908 liegt gemäß § 66 der Städteordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856, auf dem hiesigen Bürgermeisteramte Zimmer Nr. 1, während der öffentlichen Dienststunden (8½ bis 1 Uhr vorm.) vom 5. d. Mts. ab 8 Tage lang zur Einsicht der Gemeinde-Eingesessen offen. 4061

Herdecke, den 4. März 1907.

Der Magistrat: Dr. Goecke.

Fr. Kuhmilch-Butter, Postkolli 8,20 Mk. frc. geg. Nachn. versendet **J. Feldhaus, Ortelsburg** i. Ostpr.

Gemeinde Boele.

Die öffentlichen Laternen in der Gemeinde Boele sollen brennen im Monat März 1907

vom 1.—6. von 7—11½ Uhr
" 7.—13. " 7½—11½ "
" 14.—20. " 7½—11½ "
" 21.—27. " 7¾—11½ "
" 28.—31. " 8—11½ "

abends. 4060

Boele, den 4. März 1907.

Der Amtmann: Huster.

Auf vorzügl. Objekt der Mittelstadt werden von Ia Zahler zum Mai

20 000 Mark

gesucht. Angebote erbeten unter Nr. **4074.**

Unentbehrlich für jede Familie!



Underberg-Boonekamp

Semper idem.

Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegr. 1846,

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medaillen!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Aufruf

zum Eintritt in den Sauerländischen Gebirgs-Verein!

Die weit über unsere heimatlichen Grenzen hinaus bekannten gemeinnützigen Bestrebungen des **Sauerländischen Gebirgs-Vereins** bedürfen andauernd kräftiger Unterstützung seitens der Bürgerschaft. Haben ja auch schon viele seit Jahren durch Zahlung des Mitgliedsbeitrages unsere gute Sache in dankenswerter Weise unterstützt und sich dadurch zu Mitarbeitern an dem für die Wohlfahrt des Volkes berechneten Unternehmen gemacht, so stehen doch eine große Anzahl von Bürgern, denen die Leistung des Jahresbeitrages von Mk. 3.— sicherlich nicht schwer wird, unserer Sache noch fern.

Wer Gelegenheit hatte, unsere schönen Berge zu besteigen und unsere herrlichen Wälder zu durchwandern, wird sicherlich die Wohltaten, die er dabei empfunden, nicht genossen haben, ohne auch mal an den S. G. V. zu denken, der sich überall in der uneigennützigsten Weise betätigt, wohin der Erholungsbedürftige seine Schritte lenkt. Abgesehen von den Wegeanlagen und Wegeverbesserungen, von Wegweisern und Farbenzeichen, von Ruhebänken und Aussichtspunkten, die der S. G. V. schafft, bieten die zahlreichen Wanderungen, die alljährlich ausgeführt werden, das allmonatlich erscheinende Vereinsblatt „Sauerländischer Gebirgsbote" die alljährlich herausgegebenen illustrierten „Mitteilungen", die Vereinsbibliothek welche eine große Anzahl an Karten, Führern und sonstige Abhandlungen umfaßt, sowie die Auskunfterteilung, über Sommerfrischen 2c. über Touren in das nähere oder weitere Sauerland den Mitgliedern so mancherlei Gelegenheit von dem Verein Gegenleistungen zu empfangen, die allein schon genügen sollten, den Entschluß zum Beitritt herbeizuführen.

Kommen nun noch hinzu die alljährlich stattfindenden, so beliebt gewordenen „Unterhaltungsabende" (diesmal 23. März), das Gebirgsfest und die deutschen Touristentage, so wird jeder zur Genüge erkennen, daß der Verein alle Mühe aufwendet, sich für den geringen Beitrag den der Einzelne bringt, dankbar zu erweisen. Wir bitten daher Jeden, den unterwegs befindlichen Kassenboten, wenn er die Liste zum Beitritt in unseren **Sauerländischen Gebirgs-Verein** vor legt, nicht abzuweisen, sondern in Anerkennung der Verdienste des **S. G. V.** sich zur Darbringung des kleinen Opfers bereit zu erklären und sich als Mitglied einzuzeichnen.

Der Vorstand des S. G. V.

Sensationell billige Kurzwaren!

Mittwoch, 6. März
Donnerstag, 7. März
Freitag, 8. März
Samstag, 9. März

Druck-Knöpfe „Mimi" mit rostfreier Federung per Dutz. **5** Pfg.

Perlmutter-Knöpfe Dutz. **3** Pfg.

Taillenstäbe mit Ia. Stahleinlage Dutz. **14** Pfg.

Gold-Besatz-Knöpfe Dutz. **5** Pfg.

Messing-Steck-Nadeln Brief, 200 Stück **4** Pfg.

4 Artikel von besonderer Bedeutung!

Artikel der Saison!
Blusen-Passen
in Spachtel und Valencienne.
Serie I **95** Pf. | Serie II **1.55** Mk. | Serie III **2.35** Mk. | Serie IV **2.95** Mk.

Damen-Gürtel!
Damen-Lack-Gürtel **33** Pf.
Damen-Gold-Gürtel **48** Pf.
Damen-Gold-Gürtel **78** Pf.
Reinseid. Gummi-Gürtel mit elegant. Schlössern **95** Pf.

Spachtel- und Batist-Kinder-Kragen.
Kinder-Kragen mit à jour Stickerei **39** Pf.
Kinder-Kragen mit Feston . . . **48** Pf.
Batist-Kragen m. Valenc.-Durchs. u. Spitze **75** Pf.
Kinder-Kragen mit Spachtel-Besatz **95** Pf.

Wäsche-Besätze
ca. 50% unter Preis!
in Stücken à 10 Meter
Serie I . . . **5** Pfg.
Serie II . . **12** Pfg.
Serie III . . **15** Pfg.
Serie IV . . **25** Pfg.

Taillen-Verschluss „Triumph" doppelt vernietet **16** Pfg. — Wert 25 Pfg. —

Doppeltes **Gardinenband** in weiss und crême Meter **8** Pfg.

Ausser-gewöhnliche Leistung!
Seld. Gummi-Rüschenstrumpfband Wert mehr als das Doppelte = per Meter **39** Pfg
Damast-Corset in eleg. Ausführung = zum Aussuchen = **1.25** M.
Seidenbestickte Halsbördchen Serie I **19** Pf. Serie II **28** Pf.
Jacket-Batist-Kragen Serie I **68** Pf. Serie II **95** Pf.

Seidene **Damen-Selbstbinder** — zum Aussuchen — **25** Pfg.

Schrank-Borde — rot und blau — Meter **8** Pfg.

Armblatt „Unverwüstlich" mit extra Ia. amerikanischer Gummiplatte . . per Paar **25** Pf.

Gestickte Bürstentaschen Serie I **58** Pfg. Serie II **1.15** Mk.

Mohair-Schutzborde Marke „Lucie" unsere bekannt. u. bewährt. Qual. Währ. d. Ausnahmetage **10** Pf.

Kissen-Einsätze mit Inschrift Serie I **11** Pf. Serie II **22** Pf.

Elegante Krawatten Serie I **28** Pf. Serie II **48** Pf. Nur neue Formen u. Dessins.

Taillen-Verschluss „Olga" grau u. schwarz Stück **6** Pf.

Mohair-Schutzborde per Meter **3** Pf.

Schwz. Mohair-Blenden in 3 Breiten per Meter **5, 8, 12** Pf.

Armblatt „Tipp-Topp" Gr. 2 **12** Pf. Gr. 3 **18** Pf.

Gobelin Sofakissen **95** Pfg.

Kinder-Ringel-Strümpfe weit unter Preis
Gr. 1—3 **35** Pf. 4—5 **58** Pf. 6—8 **75** Pf.

Für Schneiderinnen!
Extra-Angebot! Wert 2.50 per Meter
ca. 800 Meter **Taffet-Seide** in allen Farben per Meter **1.58** M.

Seltene Gelegenheit!
Herren-Hosenträger Serie I ca. 75% unter Preis Serie II 78, Serie III 95 **39** Pf.
Ein Posten eleganter **Jabots u. Schleifen** ca. für die Hälfte des Wertes.

Festons echte Schweizer Stickerei in Stücken von 4,15 Mtr. **1.45** M. **1.95** M. **2.45** M.

Alsberg's Strick-Wolle bewährte Marke 10 Lot **48** Pfg.

Auf sämtliche Angebote **gelbe Rabatt-Marken!** Volle Bücher nehme mit 6 Mk. in Zahlung!

Gebrüder Alsberg

= HAGEN =
Elberfelderstr. 47.



Waldmeister (Maikräuter) empfiehlt und versendet stets frisch
Jul. Scherney
Hagen, Elberfelderstr. 20. Tel. 44 und 1009.

Sie hat ihn
nur einmal versucht, den beliebten **Favorit-Schnitt** und erklärt, niemals anders zu schneidern. Anleitung durch das neueste Favorit-Modenalbum 60 Pfg. und Jugend-Modenalbum 50 Pfg. bei
Hermann Kornblum, Hagen i. W.

Meine Herren!!
warten Sie nicht bis kurz vor dem Osterfeste zur Anfertigung Ihrer 93a
Herren-Garderobe
sondern geben Sie Ihren Bedarf schon jetzt auf, damit ich in Ruhe auf tadell. Ausarbeitung bes. Wert legen kann.
Ich liefere schon von Mk. **48.00** an elegante Kleidung von besten Stoffen nach Maß.
Sally Schlesinger
— Hagen —
Mittelstr. 23, Ecke Marienstr.

Beamten-Wohnungs-Verein
zu Hagen i. W. E. G. m. b. H.
Die Mitglieder des Vereins werden zu der am **16. d. Mts.** 8½ Uhr abds. im kleinen Viktoriasaale stattfindenden
Hauptversammlung
ergebenst eingeladen.
Tagesordnung:
1. Beschlußfassung und Genehmigung der Bilanz für das Geschäftsjahr 1906 und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
2. Neuwahl für die 5 ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder und Neuwahl des 1. Vorsitzenden d. Vorstandes.
3. Verschiedenes.

Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung liegt im Geschäftszimmer des Vereins — auf dem Kreishause — zur Einsicht der Mitglieder während der Geschäftsstunden auf.
Nach Erledigung dieses Teiles findet zu Ehren des 1. Vorsitzenden Herrn Landgerichtsrat Michael anläßlich seines Scheidens von Hagen eine **Abschiedsfeier** statt
Um recht zahlreiche Beteiligung wird ergebenst gebeten. 4059
Der stellvertr. Vorsitzende:
Meyer, Königl. Baurat.

Schlachthof Hagen.
Mittwoch, den 6. März 1907, vormittags 9 Uhr,
Fleischverkauf
Die Schlachthofverwaltung.



Kaninchenzubht-Verein
Hagen u. Umg.
Mittwoch, den 6. März 1907, abends 8½ Uhr, im Vereinslokal Wirt **Vorländer**
Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge u. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Bericht über die Versammlung in Gevelsberg betreffs Gründung eines Bezirks zu Hagen.
3. Verlosung eines belg. Rief.-Rammler.
4. Verschiedenes.

4072 **Der Vorstand.**

Zeichenbretter Reisszeuge
Reissschienen, Winkel, Kurvenlineale, Pinsel, Grundfarben u. Tusche sowie sämtliche Lehrmittel für die Handwerker-Fortbild.-Schule empfiehlt
Ludwig Gräwe
Hagen-Eilpe.

Variété-Theater
„Neue Welt"
Hagen i. W. Kölnerstr. 3., am Bahnhof.
Heute Dienstag
Die weisse Dame
Die Perle der Garnison.
und das vorzügliche
Variété-Programm
Haben Sie schon **Tünnes** als Perle der Garnison ??? gesehen ??? Heut zum letzten Mal!
Anfang 8 Uhr.

Klavierunterricht
erteilt 3821
M. Plato,
konservat. geb. Musiklehrerin,
Hagen, Markt 11, 1. Et.

Hagener Lehrer-Gesang-Verein
Leitung: Herr Städt. Musikdirektor **Rob. Laugs.**
Konzert
Donnerstag, den 14. März, abends 8 Uhr,
im grossen Saale des **Weidenhofes**
unter Mitwirkung der Konzertsängerin Frl. **Hedy Brügelmann** (Sopran) aus **Köln**, des Konzertsängers Herrn **O. Kettler** (Tenor) aus **Haspe**, des Herrn **A. Siebel** (Bariton) aus **Dortmund**, sowie des hiesigen **städtischen Orchesters.**
Zur Aufführung gelangen: 1. Teil: Waldharfen, Chor mit Orchesterbegleitung von Edwin Schulz, Lieder mit Klavierbegleitung für Bariton und Sopran, Der Feuerreiter von Mathieu Neumann, Unten im Tal von Attenhofer, Der Obendrauf von A. von Othegraven. II. Teil: Columbus, Cantate für Männerchor, Sopran, Tenor, Bariton und Orchester von Zöllner.
Karten sind von Samstag an in der Buchhandlung von Herrn **Stracke** zu haben.
Der Konzertflügel ist aus der Niederlage der Firma **Roth & Junius.**

Tapeten für Wohn- und Schlafzimmer, Küche, Flur und Treppenaufgänge in großer Auswahl. **L. Gräwe,** Riegestraße

Ziehung schon 8. und 9. März
Cottbuser Lose à 2 Mark.
Hauptgewinne: **27 000, 9000** 2c. **Mk. bar,** für Porto und Liste 30 Pfg. 4085
Ferner: **Ziehung am 19. und 20. März**
Berliner Lose à 1 Mark.
Hauptgewinne: **10 000, 6000** 2c. **Mk., für Porto und Liste 30 Pfg.** 2c., empfiehlt und versendet
Otto Reininghaus, Hagen i. W., Haupt-Lose-Debit Kölnerstraße 39, Fernspr. 1113. 52a

Hagener Theaterverein.
Viktoriasaal Hagen i. W.
Gastspiel des Elberfelder Stadttheater-Ensembles.
Sonnabend, 9. März 1907,
Einmalige Aufführung
— außer Abonnement —
Anfang 7½ Uhr, Ende ungefähr 10 Uhr.
Husarenfieber
Lustspiel in 4 Akten von Kadelburg und Skorronneck.
Ermäßigte Preise:
Mk. 2.50, 2.—, 1.50, 1.— 0,75, 0,50 Pfg.
Lustbarkeitssteuer 10 pCt.
Vorverkauf der Billets bis Dienstag Mittag in der Buchhandlung von **Karl Stracke,** Elberfelderstr. 19, von 3 Uhr ab im Viktoriasaal.
Die nächsten Abonnements-Vorstellungen finden am 12. und 19. März und am 2., 5. u. 9. April statt. 4073

Prima frisches Pökelfleisch
Beine, Schwänze, Rückgrat-, Rippen- 2c. Stücke versendet in Kübeln von 30 Pfd. an zu 35 Pfg. das Pfund unter Nachnahme die Fleischwarenfabrik
Heinr. Ludw. Poppenburg
Rheda in Westfalen.
Gegr. 1879.

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für mit dem Kreisblatt für den Hagen und Umgegend Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"
Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"
Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklamenteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Nummer 54. Dienstag, den 5. März 1907. 43. Jahrgang

Zweites Blatt.



Stadtverordneten-Sitzung.

** Hagen, 4. März.

In der auf heute nachmittag 4 Uhr anberaumten öffentlichen Sitzung waren unter Vorsitz des Ersten Bürgermeisters Cuno anwesend die Stadtverordneten: Bisterfeld, Brekl, Clever, Dickhut, Fischer, Friedhoff, Gerstein, Hammel, Helbeck, Jahn, Kruse, vom Lehn, Dr. Lohmann, Lorenz, Lösenbeck, Neveling, Post, Risse, Romberg, Rosenbaum, Dr. Schaberg, Schläper, Schnöring, W. Schulte, Dr. Schultz, Schwemann, Springmann, Steinberg, Steinwender, Tesche, Tucht, Wolff.

Von der Verwaltung waren anwesend die Herren: Zweiter Bürgermeister Willde, Stadtbaurat Lamprecht, Direktor Franke, Stadtbaumeister Figge, Schulrat Stordeur, Schulinspektor Knögel, Fortbildungsschuldirektor Knöpke.

1. **Schlußberatung der Haushaltspläne.** — Es waren noch einige Nebenetats zu beraten, woraus das Alsendlichste hier hervorgehoben sei: Zu dem auf über eine Million angewachsenen Schuletat werden nur 35 000 Mark vom Staat beigetragen. Die Reisekosten sind höher eingesetzt als im Vorjahr. Es mußten Aufwendungen gemacht werden, um Lehrkräfte zu suchen, dann auch mußten Lehrer nach auswärts geschickt werden, um auf schultechnischem Gebiet weitere Erfahrungen zu machen. Die Beträge der Besoldungsordnung sind ebenfalls etwas anders angesetzt. Die Ausgaben betrugen 746 000 Mark gegen 690 000 Mark im Vorjahre. Für den Handarbeitsunterricht sind 1500 Mark eingesetzt, weil neue Kurse in Altenhagen, Eckesey und Delstern einzurichten sind. Bezüglich der Hülfsschule wurde bisher der Betrag von 5 Mark erhoben. Es sollen künftig bei einem Einkommen von 4500 Mark 20 Mark Beitrag gezahlt werden. Für die Bibliothek ist mit Rücksicht auf die Vermehrung der Schulklassen ein höherer Betrag eingesetzt. Für den Handfertigkeitsunterricht für Knaben sind 2000 Mk. eingesetzt. An der Kochschule sind einige Kurse mehr eingelegt. Die Anmietung einiger weiterer Räume erfordert 230 Mark. Für Umzugskosten sind 5000 Mark eingesetzt. Auf jeden Umzug werden 50 Mark gerechnet. Für Freifahrten der Hilfsschulkinder auf der Straßenbahn stehen 1000 Mark im Etat.

Für die evangelische Schule am Kirchplatz wurden insgesamt 5500 Mark gefordert, die auf Vorschlag der Kommission gestrichen wurden. Man will versuchen, die Schule entbehrlich zu machen. Jedenfalls wollte man einen derartigen Betrag für diese Schule nicht aufwenden.

Die Schule am Neumarkt will man neuverputzen; dazu werden 3800 Mark gefordert. Mit Recht waren die Stadtverordneten der Meinung, daß die Stadt nicht hinter der Bürgerschaft zurückstehen dürfe. — Da die elektrischen Uhren in den Schulen nicht gut funktionieren und da auch die neuen Schulen in den Außenbezirken nicht an das Kabel angeschlossen sind, will man 19 neue mechanische Uhren anschaffen. Dafür wurden 2280 Mark gefordert.

Insgesamt schließt der Schuletat mit 1 261 600 Mark in Einnahme und Ausgabe gegen 1 097 710 Mark in Ausgabe und 229 910 Mark in Einnahme im Vorjahre ab. Mithin eine Mehrausgabe von 195 380 Mark. — Der Etat wurde genehmigt.

Zu dem **Etat des Gymnasiums** bemerkt der Erste Bürgermeister, daß jetzt ein erheblicher Mehrzuschuß nötig sei, weil der zur Verfügung gewesene Bestand in Höhe von 12 000 Mark aufgebraucht sei. Es sind jetzt infolge Vermehrung der Lehrkräfte 23 000 Mk. mehr erforderlich, während die Mehreinnahme an Schulgeld auf 5000 Mark veranschlagt ist. Den Oberlehrern an den höheren Lehranstalten, sowie den Rektoren wird das volle Wohnungsgeld als Ruhegehalt angerechnet. Für Unterrichtsmittel ist eine einmalige Ausgabe von 1700 Mark erforderlich und für Reinigung des Schullokals 1080 Mark, weil der Neubau hinzugekommen ist. — Der **Etat der Oberrealschule** ist fast der gleiche geblieben, sodaß nichts besonderes zu bemerken ist. — Beim **Etat der höheren Mädchenschule** sind unter Besoldungen einige Aenderungen eingetreten; z. B. hat das Kuratorium beschlossen, dem Leiter der Seminar-Uebungsschule den Titel „Rektor" zu geben und dementsprechend eine Zulage von 400 Mark.

Bei dieser Gelegenheit teilte der Vorsitzende eine erfreuliche Nachricht des Ministers für Handel und Gewerbe mit, wonach der Minister erklärt, daß er bereit sei, den Zuschuß in Höhe von 24 000 Mark für die gewerbliche Fortbildungsschule zu gewähren, da die Schülerzahl höher geworden sei, als man früher habe übersehen können. Es sei indessen noch nicht bestimmt, ob der Zuschuß in dieser Höhe schon für die Jahre 1906 und 1907 gewährt werden könne. — Die Stadtverordneten nahmen von dem Schreiben Kenntnis.

Der **Armenetat** bewegt sich im allgemeinen in denselben Grenzen wie im Vorjahre. Er balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 360 250 Mark. — Stadtv. Rosenbaum berichtete über eine Besichtigung des städtischen Pflegehauses. Es sei darüber ein schriftlicher Bericht vorgelegt worden. Man habe im allgemeinen Ordnung gefunden, nur sei die Treppe für den Raum nicht unbedenklich, in welchem die kleinsten Kinder untergebracht sind. — Zweiter Bürgermeister Willde sagte zu, daß man die Treppe nochmals auf ihre Zweckmäßigkeit untersuchen werde.

2. **Der außerordentliche Etat** fordert zunächst 60 000 Mk. als 2. Rate für den Bahnhofsbau. — Ueber den Pflasterplan des Jahres 1907-08 berichten wir im lokalen Teile des Blattes. Der Etat selbst wurde genehmigt.

3. **Bewilligung von 13 000 Mark für die Erbauung eines Halbgeneratorenofens auf der Gasanstalt.** — Nach den Mitteilungen des Direktors Franke waren im Herbst vorigen Jahres bereits alle 15 Oefen überlastet. Man braucht einen weiteren Ofen, für den die geforderten 13 000 Mark bewilligt werden.

4. **Genehmigung der käuflichen Ueberlassung einiger Abplisse des Grundstücks der städtischen Wasserpumpstation in Boele an die Eisenbahn.** — Die Sache wurde ohne Debatte genehmigt.

5. **Einrichtung eines Meisterkursus an der gewerblichen Fortbildungsschule.** — Ausführliche Berichte bringen wir im lokalen Teile. Der Betrag von 232 Mark wurde bewilligt.

6. **Einrichtung technisch-wissenschaftlicher Vortragskurse an der gewerblichen Fortbildungsschule.** — Da die Kurse von den Teilnehmern selbst bezahlt werden müssen, aber vielleicht noch 100 Mark zuzuschießen sind, so wird dieser Betrag bewilligt für den Fall, daß nicht alles aus den Honoraren für die Kurse gedeckt werden kann. — Im lokalen Teile ist ausführlicher darüber berichtet.

7. **Antrag des Schulvorstandes der gewerblichen Fortbildungsschule auf Ueberweisung von 600 Mark als eiserner Bestand zur Beschaffung von Sparmarken für die Schulsparkasse.** — Die Lehrer im Hauptamt erhalten aus der Stadtkasse einen Betrag von 150 Mark, der wieder zurückgezahlt wird. — Auch hierüber finden die Leser im lokalen Teil Näheres.

8. **Uebernahme der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule für Mädchen auf die Stadt.** — Das Kollegium stimmt der Uebernahme zu. — Siehe auch im lokalen Teil.

9. **Wahl eines Mitgliedes der Schuldeputation an Stelle des zurückgetretenen Herrn Friedr. Eduard Göbel.** — Es wurde als Vertreter des Stadtteils Wehringhausen Stadtv. Romberg gewählt. — Stadtv. Clever bittet, daß wenigstens bei der nächsten Wahl der Stadtteil Eckesey Berücksichtigt wird, der jetzt noch gar keine Vertretung dort habe.

10. **Bewilligung von weiteren Mitteln für das Unglück in Annen.** — Die Finanzkommission war der Meinung, daß man nochmals 1000 Mark bewilligen solle, nachdem man bereits früher 2000 Mk. zur Verfügung gestellt hat. — Die Sache wurde vertagt, bis man Unterlagen hat, wie die Gelder verwendet werden.

11. **Nachbewilligung von Mehrausgaben für die Unterhaltung der Eisbahnen.** — Es handelt sich um einen Betrag von 300 Mark, der nachbewilligt wurde. — Bei dieser Gelegenheit wurde vom Stadtv. Schwemann angefragt, was aus der Rodebahn im Stadtwald werden soll, die mehrere Unglücksfälle verursachte. — Stadtbaurat Lamprecht bemerkte dazu, daß man die Angelegenheit im Verwaltungsausschuß des Stadtgarten beraten wolle. Man werde eventuell die steile Stelle befestigen, Schutzdämme anbringen und Bäume entfernen müssen.

12. **Nachbewilligung von 4833,04 Mark für Provinzial-Abgaben.** — Geschieht ohne Debatte.

13. **Antrag des Herrn Stadtv. Rosenbaum, betr. die Besoldung der Bureau- und Kanzleibeamten** — Die Angelegenheit soll zunächst in der Finanzkommission vorberaten werden, damit nicht etwa unnötig Unzufriedenheit unter die Beamten getragen wird.

14. **Staatszuschuß für die gewerbliche Fortbildungsschule.** — Hier handelt es sich um das bereits an anderer Stelle mitgeteilte Schreiben des Ministers für Handel und Gewerbe über den Staatszuschuß von 24 000 Mark.

15. **Anstellungsbedingungen für den städtischen Kapellmeister.** — Den in der letzten Sitzung gefaßten Beschluß betrachtete man diesmal als einen Fehler, nachdem der Vorsitzende mitgeteilt hatte, daß sich zu solchen Verhältnissen kein anständiger Kapellmeister finde. Man kam deshalb dem in der vorigen Sitzung abgelehnten Antrag nahe und genehmigte, daß Herrn Maas 8000 Mark gezahlt werden sollen. Der neue Kapellmeister, der städtisch angestellt werden soll, wird einen Zuschuß von 3000 Mark erhalten. — Die Vergütung des Herrn Lauds für seine Bemühungen im städtischen Interesse wurde auf 2000 Mk. festgesetzt. — Siehe auch Sonderartikel.

16. **Kommunales Elektrizitätswerk. Bau einer eigenen Zentrale oder Anschluß an das Verbandswerk.** — Der Vorsitzende gab einen umfassenden Bericht über den Stand der Angelegenheit, den wir als Sonderartikel an anderer Stelle des Blattes zur Kenntnis der Leser bringen.

Damit hatte um 7¾ Uhr die öffentliche Sitzung ihr Ende erreicht. — Eine geheime Sitzung schloß sich an.

Erster Bürgermeister Cuno über die Elektrizitätsfrage.

In der gestrigen Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums ergriff Erster Bürgermeister Cuno das Wort, um sich über die, durch den Beschluß der letzten General-Versammlung des Werkes „Mark" geschaffene Lage zu äußern. Die Beteiligung an dem Verbandswerk unter Hinausschiebung der eigenen Zentrale hatte zum Ziel gehabt, die im ersten Jahre unvermeidlichen Verluste zu mindern, bezw. zu vermeiden, daß die Aktionäre höhere Strompreise zahlen mußten. Da nach dem Beschluß der General-Versammlung nun gebaut wird, würde man im ersten Jahre mit Verlust arbeiten bezw. höhere Preise zahlen müssen und außerdem sei noch bei Beteiligung am Verbandswerk anteilig der Verlust an ihm mitzutragen, da es voraussichtlich auch während der ersten Jahre nicht rentabel sein werde.

Auf der anderen Seite sei die Frage, ob die anderen Interessenten noch bereit sein werden, eine Beteiligung der „Mark" mit nur 10 Prozent als angemessenes Aequivalent für den Verzicht auf Konkurrenz zu betrachten. Die Beantwortung dieser Frage werde wohl von der Gestaltung des Verbandswerkes abhängen, ob ein kommunales Uebergewicht erreicht werde oder nicht.

Die wohl hie und da zutage getretene Auffassung, als ob nach der Niederlage in der General-Versammlung das ganze Unternehmen des Werkes „Mark" als verfehlt, als ein Mißerfolg anzusehen sei, bezeichnet Redner ausdrücklich als verkehrt. Gegenüber dem drohenden Monopol des R. W. E. sei der Zusammenschluß notwendig gewesen, man habe nur die Wahl gehabt, entweder sich dem R. W. E. zu den von diesem uns vorgeschriebenen Bedingungen an-, oder sich zu dem Werk „Mark" zusammenzuschließen. Den Gegensatz der Anschauungen präzisiert Redner dahin, daß die jetzige Mehrheit das Ziel in dem Zusammenschluß der Aktien-Gesellschaft zur Errichtung einer Zentrale für „Mark" gesehen, er dagegen von vornherein die Bildung des Werkes „Mark" nur als Mittel zu einem größeren Zweck betrachtet habe, eine Etappe auf dem Wege zu dem Ziel: Ausscheidung des Privat-Monopols nicht nur für unser engeres Gebiet, sondern für den ganzen östlichen Teil des Industriegebiets, durch geschlossenes Vorgehen der kommunalen Werke. Das Ziel werde nun erreicht, aber vielleicht ohne unsere Beteiligung.

Gegenüber der sozialdemokratischen Presse, die sich jetzt der Sache bemächtigen zu wollen scheine, um die Frage parteipolitisch auszuschlachten, müsse er besonders hervorheben, daß es sich bei dem Beschluß der Mehrheit des Werkes „Mark" nicht um den Sieg des kommunalen Standpunktes gegenüber dem Standpunkt, der solche wirtschaftlichen Unternehmungen dem Privat-Kapital überlassen will, um eine Verbeugung vor der Macht des Großkapitals handelt. Das gerade Gegenteil sei der Fall. Das große Ziel, das als erreichbar ihm vorgeschwebt, sei gewesen, über die engen Bezirke des Werkes „Mark" hinaus mitzuwirken bei einer großzügigen kommunalen Elektrizitätsversorgung eines großen Wirtschaftsgebiets und zugleich der Kommunalisierung der Straßenbahn in diesem Wirtschaftsgebiet. Bei der gewaltigen wirtschaftlichen Bedeutung dieser elektrischen Unternehmungen wäre es nach seiner Meinung nicht richtig gewesen, den privaten Unternehmungsgeist auszuschalten, es galt vielmehr, ihn in den Dienst der Kommunen zu stellen, den kommunalen Verbänden mindestens 50—60 Prozent der Aktien und damit den weitgehendsten Einfluß zu sichern.

„Ich muß es mit besonderer Hochachtung anerkennen, daß ein Staatsbeamter, der Regierungspräsident in Arnsberg, diesen großen Plan kommunaler Selbständigkeit gegenüber den Monopolbestrebungen der Industrie mit solcher Entschiedenheit verfolgte und trotz der immer wieder von neuem sich türmenden Schwierigkeiten festgehalten hat. Es ist doch etwas neues in unserm Staatsleben, daß ein Staatsbeamter den kommunalen Verbänden zutraut, solch gewaltiges wirtschaftliches Unternehmen, das ein Kapital von 15 Millionen Mark erfordert, erfolgreich durchzuführen, das sieht gerade nicht nach ängstlicher Bevormundung der Kommunen im Geiste des alten preußischen Polizeistaates aus."

„Wenn in der Verfolgung dieser großzügigen kommunal-politischen Pläne die Mehrheit mir aus Mangel an Vertrauen nicht gefolgt ist", so führte Redner weiter aus, „so scheidet uns auch die Beurteilung wirtschaftlicher Fragen. Mir scheint der Grund der verschiedenen Auffassungen darin zu liegen, daß die Mehrheit gar zu sehr dem Urteil des von den Gemeinden als Sachverständigen hinzugezogenen Elektrotechnikers folgt. Der Erfolg wirtschaftlicher Unternehmungen hängt aber nicht von der technischen Gestaltung ab. Zum erfolgreichen „Unternehmer" im modernen Sinne gehört neben der Verwertung technischer Kenntnisse auch sorgfältige Erwägung der Absatzmöglichkeit, der Konkurrenzmöglichkeit, auf Betrachtung der Tatsachen gestützte Empfindung über die künftige wirtschaftliche Entwickelung. Ich verfolge den modernen Konzentrationsprozeß in der Industrie, der nach möglichster Zusammenfassung der Werke drängt, oder wenigstens nach Anschluß oder Beschränkung des Konkurrenzkampfes durch Kartelle und Syndikate. Ich kenne die Tatsache, daß kürzlich ein einziges industrielles Unternehmen wegen eines Strombedarfs von 15 Millionen Kilowattstunden jährlich anfragte, allerdings wollte es nur so geringe Preise bieten, daß keines der drei konkurrierenden Werke die Lieferung übernehmen konnte. Wenn wir aber vergleichen, daß dieser Bedarf eines einzelnen Werkes dem gleich kommt, was die Zentrale der „Mark" am Schluß des zweiten Ausbaues leisten wird, dann komme ich zu der Empfindung, daß vielleicht nur ganz große Werke mit 50, 60, 70 Millionen Kilowattstunden Leistungsfähigkeit imstande sein werden, dem Bedürfnis der Industrie zu genügen und daß Wiendahlsbank, das von anderer Seite immer als toter Kadaver behandelt wird, sich zu solchem Werk entwickeln kann. Ich habe mit angehört, wie die drei konkurrierenden Werke bei Begrenzung ihrer Gebiete, bei Besprechung der Demarkationslinie sich mit Heftigkeit über die Gebiete gestritten haben, die weit entfernt im Norden liegen, an deren Versorgung mit Elektrizität man kaum denken konnte. Ich weiß, daß mit dem Gebiet südlich des Bezirks der „Mark" gerechnet wird. Die Möglichkeit einer Umklammerung des Gebietes der „Mark" ist nicht meine Phantasie, sondern Gegenstand realer Erwägungen. Ich habe die Tatsache vor Augen, daß die Eisenbahndirektion Essen nicht mehr wegen Versorgung eines einzelnen Bahnhofs, sondern wegen Versorgung der gesamten Eisenbahnanlagen ihres Bezirks Anfrage an Wiendahlsbank gerichtet hat; es scheint mir das nicht dafür zu sprechen, daß die Eisenbahndirektion daran denkt, kommunale Unternehmungen zu unterstützen, sondern nur billig den Strom im Großen zu beziehen. Ich sehe endlich im Hintergrund den elektrischen Schleppzug auf dem Kanal. Aus solchen Tatsachen heraus habe ich die Empfindung gewonnen, die ich aber freilich nicht beweisen kann, daß die Entwickelungstendenz dahin geht, daß die Städtezentralen überlebt und überholt sind durch die größeren Ueberlandzentralen, wie „Mark" sie bauen will, so vielleicht in weiteren 10 Jahren solche Werke wie das der Mark wirtschaftlich überholt sein werden von ganz großen Zentralen, oder doch wenigstens nur als Filialen solcher, Bedeutung haben werden.

Da komme ich wieder auf eine kommunal-politische Erwägung. Auf Grund der günstigen Erfahrung, die die Gemeinden mit dem kommunalen Betrieb der Wasser- und Gas-Versorgung, der Straßenbahnen gemacht haben, sprechen sich die Theoretiker und mehr und mehr die Praxis für den kommunalen Betrieb solcher wirtschaftlichen Unternehmungen aus. Auch ich habe der Theorie gehuldigt. Eingehendere Betrachtung vom Standpunkt der Praxis aus hat mir die Frage entstehen lassen, ob nicht das gute Gelingen dieser kommunalen Betriebe nur dadurch möglich war, daß sie einen monopolartigen Charakter hatten, die Städte also nicht unter gleichen Bedingungen wie andere Unternehmer in unserer privatkapitalistischen Wirtschaftsordnung diesen Betrieb führen. Wenn nun, wie ich annehme, auf dem Gebiet der Elektrizität in Zukunft eine solche Monopolstellung unter Ausschluß der Konkurrenz nicht möglich sein sollte, so würden diese kommunalen Betriebe denselben Bedingungen unterliegen, wie andere wirtschaftliche Unternehmungen. Mögen sie technisch noch so vollkommen sein, hat man sich in der Berechnung der Absatzmöglichkeit und der Konkurrenzmöglichkeit der zukünftigen wirtschaftlichen Entwickelung geirrt, so wird man ebenso mit Verlust arbeiten, wie Privat-Unternehmungen in solcher Lage. Deshalb ist aus den guten Erfahrungen der Kommunen mit anderen wirtschaftlichen Unternehmungen noch nicht mit Sicherheit das Gelingen ihrer Unternehmungen auf dem elektrischen Gebiet herzuleiten. Von diesem Gesichtspunkt aus ist die Frage der Konkurrenzmöglichkeit bedeutungsvoll."

Zum Schluß bittet Redner, bei den weiteren Verhandlungen die angedeuteten Gesichtspunkte im Auge zu halten, insbesondere die Vorgänge auf wirtschaftlichem Gebiet eingehend zu verfolgen, daß man sich nicht nachher zu sagen brauche: „hätten wir doch den rechten Moment nicht verpaßt."

48. Westfälischer Provinziallandtag.

m **Münster**, 4. März.

Gestern nachmittag 1 Uhr wurde der 48. Landtag der Provinz Westfalen im Sitzungssaale des jetzigen Landeshauses, nachdem vorher die Mitglieder des Landtages dem im Dome und in der neuen evangelischen Kirche (Erlöserkirche) abgehaltenen Gottesdienste beigewohnt hatten, durch den Königlichen Landtagskommissar, Oberpräsidenten der Provinz Westfalen Staatsminister Freiherr von der Recke eröffnet.

Das älteste Mitglied, Kommerzienrat Schmöle-Iserlohn übernahm den Vorsitz und beruft zu Schriftführern die jüngsten Mitglieder, Landrat Dr. Schröder und Ersten Bürgermeister Dr. Johannsen und stellt die Präsenz und Beschlußfähigkeit der Versammlung fest. Darauf bringt er ein begeistert aufgenommenes Kaiserhoch aus, hinweisend auf die dank den friedlichen Verhältnissen so glückliche Entwickelung auf wirtschaftlichen und kulturellen Gebieten, rühmend gedenkend der im fernen Afrika für des Reiches Macht kämpfenden Söhne des Vaterlandes und freudig erinnert an die frohen Ereignisse im Kaiserhause. (Doppelhochzeit, Geburt des Kronprinzensohnes usw.). Darauf werden zum Vorsitzenden bezw. Stellvertreter durch Zuruf wiedergewählt Exzellenz Frhr. v. Landsberg-Steinfurt und Oberbürgermeister Schmieding-Dortmund, ferner zu Schriftführern Dr. Johannsen, Dr. zur Nieden, Dr. v. Borries und Frhr. von der Borch. Der Vorsitzende widmet den seit der letzten Tagung verstorbenen Mitgliedern einen Nachruf. Die Versammlung erhebt sich zu Ehren der Verblichenen von den Plätzen. Hiermit schließt die erste Sitzung.

Nach kurzer Pause beginnt die zweite Sitzung. In ihr handelt es sich zunächst um die Bildung der üblichen 7 Kommissionen. Nach Lage der bevorstehenden Arbeiten mußten durch den Provinziallandtag folgende Kommissionen gebildet werden: Geschäftsordnungskommission zur Prüfung der Legitimation der Abgeordneten, Kommission für die Haushaltspläne, Kommission für Rechnungen und den Verwaltungsbericht, Kommission für die Beratung der Entwürfe zu Statuten und Reglements, Wahlvorbereitungskommission, Kommission für die landwirtschaftlichen usw. Angelegenheiten, Kommission für Petitionen. Die Wiederwahl der vorigen Mitglieder erfolgte durch Zuruf.

Es folgte eine sehr lange Geschäftsordnungsdebatte, nach deren Schluß die nächste Sitzung auf Dienstag Morgen 10 Uhr anberaumt wird. Der Montag verbleibt dadurch völlig den Kommissionen.

1. Konferenz zur Förderung der Arbeiterinnen-Interessen.

III.

⊙ **Berlin**, 2. März.

Als Referentin zu dem letzten Thema der Konferenz

„Die Fabrikarbeiterin als Hausfrau und Mutter"

spricht zuerst Frau Emy v. Gordon-Würzburg, Vorsitzende des Verbandes erwerbstätiger katholischer Frauen und Mädchen, die sich in warm beredter Weise über die ungünstige Lage der verheirateten Fabrikarbeiterin und die schweren dadurch entstehenden Schäden für das Familienleben verbreitet und Maßnahmen zur Abstellung dieser Mißstände vorschlägt, unter denen die Mutterschaftsversicherung an erster Stelle steht. Die Vorschläge der Vortragenden wurden nach angeregter Debatte, in der besonders die Frage der Hauswirtschaftsgenossenschaft lebhafte Kontroversen hervorrief, in folgende Resolutionen zusammengefaßt:

Die erste deutsche Konferenz zur Förderung der Arbeiterinnen-Interessen steht auf dem Standpunkt, daß die Mutterschaft der Fabrikarbeiterinnen eines genügenden Schutzes ermangelt. Die gesundheitsschädigenden Einflüsse, welche für die Allgemeinheit der Arbeiterinnen im Fabrikbetrieb bestehen, wirken in erhöhtem Maße ungünstig auf die schwangere Frau und auf das werdende Kind. In diesen ungünstigen Vorbedingungen tritt der Umstand, daß der Säugling infolge der baldigen Wiederaufnahme der Arbeit der Mutter die Brustmilch entbehren und sich mit minderwertigen Surrogaten begnügen muß. Die starke Beteiligung der Frau an der Fabrikarbeit unter den gegenwärtigen Arbeitsbedingungen führt ferner dahin, daß sie ihren Hausfrauenpflichten, sowie ihren Aufgaben als Mutter der heranwachsenden Jugend gegenüber nicht genügend nachkommen kann. Die Nachteile berechtigen trotzdem nicht zu dem Versuche, die verheiratete Frau und Mutter aus der Fabrik auszuschließen, da es in den überwiegenden Fällen die wirtschaftliche Not ist, welche die Frauen zur Erwerbsarbeit drängt.

Die entsprechenden Forderungen zum Schutze der Schwangeren und Wöchnerinnen und zur Erleichterung der Verbindung von Fabrikarbeit und Mutterschaft wurden dann in einer Reihe Leitsätze formuliert, aus denen folgende Punkte hervorgehoben seien:

I. Konferenz fordert die Einführung einer staatlichen Mutterschaftsversicherung nach folgenden Hauptgrundsätzen: 1. Die reichsgesetzliche Krankenversicherungspflicht werde auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter sowie auf die Dienstboten, die Heimarbeiter und Hausindustriellen beiderlei Geschlechts ausgedehnt. 2. Die Mutterschaftsversicherung werde der Krankenversicherung angegliedert. 3. Ihre Leistungen sollen bestehen in sechswöchiger Unterstützung, freier Gewährung der Hebammendienste und der ärztlichen Behandlung, Gewährung freier Hauspflege, Gewährung von Beihilfen für stillende Mütter in Höhe von 25 Mk. an diejenigen Mütter, welche nach drei Monaten noch stillen und von weiteren 25 Mk. an solche, die nach weiteren drei Monaten noch stillen. Die Kassen sollen berechtigt sein, Mittel darzuleihen oder aufzuwenden zur Gründung, Betreibung oder Unterstützung von Beratungsstellen der Mütter von Säuglingen, von Schwangeren, Wöchnerinnen-, Mütter- und Säuglingsheimen, sowie zur Gewährung von Beihilfen zur Säuglingsernährung.

II. Es ist ferner anzustreben: 1. Verkürzung der Arbeitszeit. 2. Einschränkung der Frauenarbeit in besonders gesundheitsgefährlichen Industrien und Anstellung zahlreicher weiblicher Gewerbeinspektoren mit selbständigem Tätigkeitsbereich. 3. Ausbildung der jungen Mädchen in Hauswirtschaft und Kinderpflege entweder in der 1. Klasse der Volksschule oder in der obligatorischen Fortbildungsschule. 4. Förderung der Einrichtung von Säuglingsfürsorgekrippen und Kinderhorten in erster Linie durch die Kommunen, durch Vereinstätigkeit oder auf genossenschaftlicher Grundlage. 5. Zur Erleichterung der hauswirtschaftlichen Tätigkeit der beruflich arbeitenden Frau müßten eine Reihe moderner Einrichtungen auch dem Arbeiterhaushalt nutzbar gemacht werden, wie Zentralheizung, bequeme Wasch- und Badeeinrichtungen in den Arbeiterhäusern, Erleichterung des Kochens durch Gas, Elektrizität oder die Kochkiste 2c.

Auf Antrag des vorbereitenden Komitees wurde beschlossen: 1. Die aufgestellten Leitsätze der Redner und die Beschlüsse der Konferenz a) dem Reichsamt des Innern, b) dem Reichstag, c) den Landtagen der Bundesstaaten, d) den Berufsorganisationen der Arbeiterinnen und Arbeiter zu übersenden mit der Bitte, ihre Verwirklichung anstreben und fördern zu wollen. 2. Das Komitee in einen ständigen Ausschuß zur Förderung der Arbeiterinnen-Interessen zu verwandeln und an die ihm bisher ferngebliebenen Organisationen noch einmal die Aufforderung zum Beitritt zu richten. 3. Nach zwei Jahren wiederum eine Konferenz zur Förderung der Arbeiterinnen-Interessen zu berufen. Damit war die Konferenz beendet.

Schule und Haus

und ihre Beziehungen zu einander.

Vortrag im Evangelischen Volksverein Gruppe IV, Eilpe-Delstern.

-ä- In der Samstag abgehaltenen Versammlung der Gruppe IV des Evangelischen Volksvereins hielt Lehrer Hammer einen Vortrag über das Thema: „Schule und Haus, und ihre Beziehungen zu einander." Nachdem Redner kurz auf die bevorstehenden Tage der Schulentlassung und der Aufnahme hingewiesen, führte er etwa folgendes aus: Schule und Haus wollen das gleiche Ziel durch die Erziehung erreichen, nämlich das Kind zu einem guten Menschen machen; sie wollen sein geistiges und leibliches Wohl, und deshalb gälte es einig zu sein und sich zu unterstützen und zu ergänzen. Als erstes hätte der Erzieher von dem Zögling Gehorsam zu fordern. Die Mittel hierzu seien: Gewöhnung von klein an, später Belehrung, damit das Kind vom blinden Gehorsam zum bewußten käme. Die Erziehungsfehler der Eltern machten gerade in dieser Beziehung dem Lehrer viel zu schaffen, da doch Gehorsam überall im Leben von den Menschen gefordert würde und auf den sich dann auch leicht alle anderen Tugenden aufbauen ließen. In bezug auf Wahrheitsliebe würde leider von den Eltern viel gesündigt (wie Redner an Beispielen darlegte) und dadurch lernten die Kinder die Lüge ohne Scham handhaben.

Auch die Religion als Erziehungsmittel möchte Redner nicht in der Schule wissen. Die Lehrer hielten es darum mit dem Worte Pestalozzi's: „Volksglaube an Gott ist Quell aller reinen Nationaltugend, alles Volkssegens und aller Volkskraft." Seine folgenden Worte galten der leiblichen Erziehung des Kindes. Nachdem er kurz auf eine vernünftige Ernährung hingewiesen, konnte Redner nicht eindringlich genug vor dem Alkoholgenuß warnen, dessen Schaden er an Beispielen klar zu machen suchte. Es müsse den Kindern Gelegenheit gegeben werden, ihre Kräfte in angemessener Weise durch kleine Arbeiten und muntere Spiele in frischer gesunder Luft zu entwickeln. Ihr Eltern, so führte Redner aus, schickt deshalb eure Kinder im Sommer zu unseren Spielplätzen, wo sie sich unter Aufsicht und Leitung nach Herzenslust tummeln können. Auch bezüglich der Kleidung und Reinlichkeit würde von mancher Mutter vieles vernachlässigt, wie an Beispielen erklärt wurde. Redner bat, niemals den Kindern die Benutzung der Badeeinrichtung zu untersagen, eine Ansteckungsgefahr sei so gut wie ausgeschlossen. Die Weigerung mancher Schüler zum Baden habe auch oft seinen Grund in der Scham über ihren unsauberen Zustand. Reinlichkeit der Wohnungen, der Kleidung und des Leibes müßten im Interesse der Gesundheit und des körperlichen Wohlbefindens, sowie auch im Interesse der Erziehung gefordert werden. Im letzten Teil seiner Ausführungen untersuchte der Vortragende, wie es komme, daß Eltern und Lehrer trotz gemeinsamen Zieles nicht selten sich widerstrebten. Er stellte hierbei seine Erfahrungen als Landlehrer und Stadtlehrer gegenüber. Es besteht in der Stadt nicht das herzliche Verhältnis zwischen Eltern und Lehrer einerseits und anderseits als notwendige Folge nicht zwischen Lehrer und Schüler. Das Vertrauen kann sich nicht bilden, weil der Lehrer häufig nicht im Bezirk wohnt und den meisten Eltern unbekannt ist. Durch leichtfertiges, unbedachtes Reden im Beisein der Kinder untergraben manche Eltern die Autorität des Lehrers; häufig treten dann noch Konflikte durch Ausübung des Züchtigungsrechtes hinzu, die von manchen Eltern geradezu leichtfertig vom Zaune gebrochen werden. Würden aber manche Eltern das Wort: „Wer sein Kind lieb hat, der züchtiget es", mehr beherzigen, so würden sie nicht später von ihren erwachsenen Kindern für ihre Liebe soviel Undank ernten. Kämen einmal wirklich Ueberschreitungen bei der Züchtigung vor, so sei doch eine mündliche Aussprache das beste Mittel zur Verständigung, aber leider tragen dann liebe Freunde und Nachbarn durch Verhetzung dazu bei, daß möglichst viel Staub aufgewirbelt wird. Ueberhaupt wäre eine häufigere Aussprache zwischen Eltern und Lehrer im Interesse der Kinder sehr zu wünschen. Durch kleine Anekdoten und Erlebnisse zeigte der Redner dann noch, wie es besonders die Kleinen verstehen, sich das Herz des Lehrers zu erobern und wie man mit ihnen wieder Kind sein müsse. Er schloß mit der Aufforderung des Zusammenhaltens zur Erreichung des hohen Zieles, denn es gilt das Glück und Wohl unserer Kinder, unseres liebsten Schatzes auf Erden.

Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. Nach einer längeren lebhaften Diskussion dankte der Vorsitzende dem Redner namens der Anwesenden und schloß hierauf die Versammlung.

AUS DER UMGEBUNG

‡ **Haspe**, 4. März. (Silberne Hochzeitsfeier.) Am heutigen Tage beging das Ehepaar Schweißmeister Aug. Flottau im Kreise ihrer Verwandten und Bekannten die Feier der silbernen Hochzeit. Möge dem Jubelpaare dereinst auch die goldene Myrthe blühen.

× **Herdecke**, 4. März. (Standesamt für Februar.) **Geburten:** Ein Sohn: Steinstößer Karl Wienand (Zwillinge). Tagelöhner Karl Rausch. Fab.-Arb. Heinrich Jungjohann. Fabr.-Schlosser Heinrich Fahrenbach, Steinkipper August Warnecke. Fab.-Arb. Eberhard Rötz. Fab.-Arb. Paul Paulus. Schreiner Otto Winterhoff. Steinhauer Anton Ferro. Lehrer Daniel Schneider. Fab.-Arb. Richard Pielenz. Steinhauer Anton Rodeihiero. Invalide Peter Hartmann. Maschinist Gustav Kitillus. Eine Tochter: Steinhauer Karl Brockmann. Steinstößer Karl Wienand (Zwillinge). Bergmann Franz Brauckmann. — **Aufgebote:** Rektoratschullehrer Franz Theune zu Herdecke und Martha Katharina Maria Heiling in Hannover. — **Heiraten:** Bergmann Stanislaus Slosarek und Bronislawa Antonial. Eisendreher Josef Loeb und Auguste Maria Heidtkamp. Schriftsetzer Ernst Besser und Bertha Wentzel. Fab.-Arb. Robert Heinrich Mosblech und Justina Stenzel. Maurermeister Friedrich Witzenhausen und Amalie Kerßing. — **Sterbefälle:** Invalide Friedrich Siepmann, 56 J. 4 M. Heinrich Paul, S. des Steinstößers Josef Renger, 7 M. Emil, S. des Steinstößers Karl Wienand, 16 T. Karl, S. des Invaliden Peter Hartmann, 7 Stunden alt.

tt **Schwerte**, 4. März. (Standesamt vom Februar.) **1. Geburten:** 1 Sohn: Eisenbahnschaffner August Köppikus. Hilfsbremser A. Brandt. Schlosser Ludwig Kramer. Bierhändler Heinr. Kuchheuser. Fabrikarbeiter Friedrich Tiemann. Fabrikarbeiter August Meßelken. Laternenwärter Gustav Warda. Bremser Heinrich Post. Kolonialwarenhändler Andreas Nolte. Maurer Heinrich Kühl. Gärtner Karl Fitzeler. Fabrikarbeiter Johann Frese. Wasserwerksarbeiter Wilh. Bremsky. Fabrikarbeiter Otto Schulz. Schreiner Otto Albert. Bahnschreiner Wilhelm Bornefeld. 1 Tochter: Fabrikarbeiter Johann Kapune. Drahtzieher Wilhelm Storck. Fabr.-Arb. Julius Koslowski. Eisenbahnschaffner Martin Gramme. — **2. Aufgebote:** Fabrikarbeiter Friedrich Scheidt und Celestina Pientka zu Schwerte. Fabrik-Arbeiter Friedrich Lategahn und Luise Tommes zu Schwerte und Unna. Pflasterer Heinrich Dick und Amanda Bocks zu Schwerte. Maurer Karl Wiegand und Anna Runte zu Dortmund und Schwerte. Schuhmacher Albert Weinbrenner und Henriette Kraumendahl zu Haspe und Schwerte. — **3. Eheschließungen:** Brennereibesitzer Heinrich Färber und Martha Lueg zu Schwerte. Metzger Georg Hering und Minna Brune zu Schwerte. Fabrikarbeiter Hermann Grünewald und Lina Weber zu Schwerte. — **4. Sterbefälle:** Witwe Bahnarbeiter Heinr. Schäfers, Elisabeth geb. Deppe, 65 J. Fabrikarbeiter Georg Pfeiffer, 39 J. Witwe Berginvalide Friedrich Krumme, Friederike geb. Wolf gent. Wiemhoff, 74 J. Vorarbeiter August Dreibholz, 72 J. Handlanger Heinrich König, 42 J. Bernhard Spiegel, 3 J.

m **Schwerte**, 3. März. (Evangelische Volksversammlung.) Der große Saal „Im Reiche des Wassers" war heute abend bis auf den letzten Platz von evangelischen Männern und Frauen besetzt, die der Einladung des hiesigen Zweigvereins des evangelischen Bundes gefolgt waren. Der Vorsitzende, Herr Pastor Terberger, gab seiner Freude über die prächtige Beteiligung Ausdruck und forderte auf zum Kampf gegen Sozialdemokratie und Ultramontanismus. Nun nahm Herr Licentiat Bräunlich aus Halle das Wort zu Ausführungen über „Die bisherige Zentrumsherrschaft im Deutschen Reiche und den Weg zu ihrer Befreiung." Darauf traten 90 neue Mitglieder dem hiesigen Zweigverein des Evangelischen Bundes bei, so daß derselbe jetzt 390 Mitglieder zählt.

v **Arnsberg**, 4. März. (Des Wilderns dringend verdächtig) war seit längerer Zeit der frühere Buchbinder Anton E. von hier. E. hat an dem wildreichen, nahe der Stadt gelegenen Kreuzberg einen Garten. Der Flurschütz unterzog letztern am Freitag einer eingehenden Besichtigung und fand dort in den Hecken des Gartens nicht weniger als 40 Schlingen aufgestellt; auch fand er in den Schlingen Rehhaare. Am Samstag nahm die Polizei daraufhin bei E. eine Haussuchung vor. Hierbei wurde ein Rehfell gefunden. Am Vormittag des genannten Tages hatte man auch das Gartenhäuschen am Kreuzberg revidiert und auch in diesem noch eine Anzahl Schlingen entdeckt. Das Gericht wird sich nunmehr mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen haben.

v **Arnsberg**, 4. März. Der vor einigen Tagen erschienene Jahresbericht der hiesigen Handwerkskammer bis zum 31. März 1906 enthält u. a. eine statistische Uebersicht der Zwangsinnungen, der Freien Innungen und der Handwerker-Vereinigung, resp. die Anzahl deren Mitglieder. Die Zwangsinnungen haben 101 Innungen mit 3582 Mitgliedern; die Zahl der Freien Innungen beträgt 34 mit 2028 Mitgliedern und es gibt ferner 18 Handwerkervereinigungen mit 1136 Mitgliedern. Es sind dies insgesamt 153 Korporationen mit 6746 Mitgliedern. Es verteilen sich die Mitglieder auf die Städte Arnsberg, Meschede, Brilon, Iserlohn, Altena, Olpe, Wittgenstein und Siegen. Arnsberg hat insgesamt 19 Korporationen mit 920, Meschede 5 mit 402, Brilon 7 mit 412, Iserlohn 26 mit 1113, Altena 21 mit 973, Olpe 28 mit 935, Wittgenstein 2 mit 170 und Siegen 45 mit 1821 Mitgliedern. Meisterprüfungen haben bis zu dem erwähnten Termin 254 Handwerker abgelegt.

z **Ibbenbüren**, 4. März. (Billiges Fleisch.) Wie hiesige Metzger ihrer Kundschaft bekannt geben, ermäßigen sie die Preise für Schweinefleisch auf 50 Pfg. per Pfund. Vor einigen Wochen kostete das Schweinefleisch noch 80 Pfg.

ch **Aachen**, 4. März. (Bombenwerfer.) Wie zuverlässig verlautet, hat der Streckenwärter Zharlier neben dem Gleise auf der Eisenbahnstrecke nach Verviers eine Bombe gefunden, die mit Sprengstoffen gefüllt und mit einem Uhrwerk versehen war. Die Eisenbahnbehörde machte sofort der Staatsanwaltschaft Mitteilung von dem verhängnisvollen Fund. Wahrscheinlich war ein Attentat auf einen durchgehenden internationalen Zug beabsichtigt.

m **Barmen**, 4. März. (Wegen Zweikampf.) Die Strafkammer verurteilte den Referendar Heinr. Lindemann aus Düsseldorf wegen Herausforderung zum Zweikampf zu drei Jahren Festungshaft. Der Verurteilte hatte im Jahre 1905 den Rechtsanwalt Müller in Velbert auf Pistolen gefordert, weil dieser ihn indirekt der Unwahrheit bezichtigt habe. Müller hat die Forderung abgelehnt.

GERICHTS-SAAL

[Ein unmenschlicher Sohn.] Wegen fortgesetzter schwerer Mißhandlung seiner eigenen Mutter hatte sich der 40jährige Kaufmann Emil Heinrich Beide vor dem Dresdner Gericht zu verantworten. Mitangeklagt war außerdem seine Geliebte, die 27 Jahre alte Wirtschafterin Elisabeth Förster. Beide hatten wiederholt die Absicht bekundet, die 66 Jahre alte, schwächliche Mutter Beide's, die früher Hebamme gewesen, nach und nach „um die Ecke zu bringen". Die alte Dame hat nämlich ein Vermögen von 40 000 Mark, das hypothekarisch auf zwei ihrem Sohne gehörige Grundstücke eingetragen ist, und in den Besitz dieses Vermögens strebten die Angeklagten möglichst bald zu gelangen. Sie schlugen die alte Frau in rohester Weise mit Stöcken, Schürhaken und der Klopfpeitsche und stopften ihr, damit die übrigen Hausbewohner nichts von ihrem Wehklagen hören sollten, den Mund mit einem Handtuche zu. In einem Falle ging Beide sogar mit einer Düngergabel gegen die alte Frau vor, die durch einen Stich in die Brust erheblich verletzt wurde. Zinsen für ihre Hypothekendarlehen erhielt die Mutter nicht, wohl aber machten ihr Sohn und dessen Geliebte öfter kostspielige Reisen, auch nach dem Auslande. Mitleidige Hausgenossen erstatteten schließlich Anzeige, und die bedauernswerte Frau fand inzwischen bei anderen Leuten Unterkunft. Im Hinblick auf die fortgesetzten schweren und gefährlichen Körperverletzungen, deren sich die Angeklagten schuldig gemacht haben, erkannte der Gerichtshof gegen den unmenschlichen Sohn auf 1 Jahr 6 Monate und gegen die Förster, die ein besonders rohes Benehmen an den Tag gelegt hat, auf 2 Jahre Gefängnis.

[Unglaubliche Geschichten aus dem Reiche des Aberglaubens] kamen in einer Verhandlung gegen eine „moderne Pythia" zur Sprache, die das Schöffengericht Berlin-Schöneberg beschäftigte. Wegen Betruges war die Frau Auguste Woiczechowsky aus Schöneberg angeklagt. Die Angeschuldigte gehört zu jenen „Damen", die es immer noch fertig bringen, ihren lieben Mitmenschen aus Karten, Eidotter oder Kaffeegrund den blühendsten Unsinn vorzuschwatzen und dafür klingenden Lohn einzuheimsen. Die Kundschaft setzt sich zumeist aus jungen und alten Damen zusammen, die gegen Erlegung des üblichen Obolus den Schleier der Zukunft ein wenig lüften wollen. Daß es immer noch Menschen gibt, die nicht alle werden, bewies der überaus flotte Geschäftsbetrieb der Angeklagten. Eines Tages im Herbst v. J. suchte ein Fräulein Marta F. mit einer Freundin die „Wahrsagerin" auf, um Auskunft über den Verbleib von 200 Mark zu erhalten, die sie kurze Zeit vorher verloren hatte. Die schlaue Kartenlegerin hatte, während sie, um „inspiriert" zu werden, allen möglichen Hokuspokus machte, von der Begleiterin der F. erfahren, was diese zu ihr hintrieb. Prompt erzählte sie dann etwas von einem großen Geldverlust und machte allerlei geheimnisvolle Andeutungen über die Person der Finderin. Für ein Sympathiemittel, welches das Geld wieder herbeischaffen sollte, mußte die F. außerdem noch 6 Mark zahlen. Das Geld kam natürlich nicht wieder. Die Angeklagte behauptete nun, man müsse die zweite „schärfere Form" anwenden. Man könne die Hilfe der auf dem Mond wohnhaften „Luftgeister" in Anspruch nehmen, was aber sehr teuer sei. Viel billiger sei eine Auskunft durch Eidotter. Aus diesem heraus las die W. allerlei Zauberformeln, daß die 200 Mark von einer Frau R. gefunden seien, die mit der F. in einem Hause wohnte. Beinahe wäre aus dieser Beziehtigung, die völlig aus der Luft gegriffen war, das größte Unheil entstanden. Inzwischen hatte die Angeschuldigte aus ihren gläubigen Kunden auch herausgeholt, daß diese eine unerwiderte Liebe zu einem jungen Manne hegte. Um diesen, wie die W. sich ausdrückte, „mit Liebe zu erfüllen", mußte die F. drei kreuzweise zusammengewickelte Nadeln und ein Zauberspruchlein in ihren Schuhen herumtragen. Zu ihrem Schmerze mußte die F. aber schließlich erkennen, daß der Zauber wirkungslos blieb. Eine Schwester der F. erkrankte an einem Mittel, das ihr die Angeklagte empfohlen hatte. Das Schöffengericht erkannte auf 6 Wochen Gefängnis. Es behauptete die Angeklagte, von der Wirkung ihrer Simpathiemittel, die sie von ihrem Vater, der in Ostpreußen Schäfer war, erhalten habe, vollständig überzeugt gewesen zu sein, auch besitze sie tatsächlich gewisse überirdische Kräfte und sei schon von sehr hohen Herrschaften in Anspruch genommen worden, deren Namen sie jedoch nicht nennen würde.

AUS ALLER WELT

— **Ein „Armer" mit 1½ Millionen Mark.** Kürzlich wurde in Bellinzona der russische Oberst Wladimir Hannenski wegen Schulden verhaftet. Die Polizei fand bei ihm Aktien und Wertpapiere im Betrage von 1 500 000 Mark, die natürlich konfisziert wurden. In Lyon erfolgte seine Bestrafung wegen Landstreichens, denn der Oberst weigert sich, von seinem Gelde auch nur einen Pfennig auszugeben.

— **20 400 Mark für einen Stier.** Die Hofbesitzer Hemkens, Hansen und Richardsen in Tetenbüll, die zum Ankauf eines Stieres nach England entsandt waren, kauften dort für den Verband Eiderstedter Thorthorn-Züchter einen Stier für 1000 Pfd. Sterling (20 400 Mark). Der Stier ist 1 Jahr alt und errang bei einer Schau in Perth den 1. Preis. Die Hengstgenossenschaft in Riebüll kaufte in Jütland einen Hengst für 8000 Mark.

— **2500 Kilometer auf dem Wasser gegangen.** Kapitän Charles Oldrieve aus Boston hat es fertig gebracht, in 40 Tagen auf dem Wasser über 2500 Kilometer zu Fuß zurückzulegen, nämlich die Strecke von Cincinnati nach New-Orleans. Noch kurz vor Erreichung seines Zieles stieß ihm ein Unfall zu, der ihm sehr leicht hätte das Leben kosten können. Die großen Holzschuhe, die Oldrieve benutzt, und die eine Länge von 4½ Fuß, eine Breite von 5 Zoll und eine Tiefe von 7 Zoll haben, glitten plötzlich aus und Oldrieve stürzte ins Wasser. Seine Frau, die ihm auf der ganzen Strecke im Ruderboot begleitete, rettete ihn. Durch die Zurücklegung der langen Strecke in der genannten Zeit hat Oldrieve eine beträchtliche Wette gewonnen.

— **Ein Eisenbahnzug in einem Flusse.** In der Nähe von Lispool, Grafschaft Kerry, setzte sich ein Güterzug, dessen Bremsen versagten, auf einer Hügelseite in immer schnellere Bewegung und fiel schließlich über eine Brücke 40 Fuß tief in einen Fluß. Unmittelbar vor der Brücke ist eine scharfe Kurve. An dieser Kurve entgleiste der Zug und wurde in seinem Fall vollständig zerschmettert. Im Jahre 1893 war ein ähnlicher Unfall an der gleichen Stelle vorgekommen, der mehrere Menschenleben kostete. Dieses Mal gelang es dem Zugführer und dem Heizer abzuspringen. Der Zugführer ist schwer verletzt.

— **Eine schreckliche Familientragödie.** Ein schrecklicher Anblick bot sich einem in London wohnenden Arbeiter dar, als er zum Frühstück nach Hause zurückkam. Als er in die Küche trat, fand er seine Frau mit einem Schnitt in die Kehle besinnungslos in einer Blutlache liegen. In der Nähe fand er ein blutgetränktes Rasiermesser. Im nächsten Zimmer lag sein ältester sechsjähriger Knabe ebenfalls mit durchschnittener Kehle. Augenscheinlich hatte zwischen ihm und dem Mörder ein erbitterter Kampf stattgefunden, denn das Nachtgewand des Kindes war zerrissen und an verschiedenen Stellen mit Blut bedeckt. Aber auch das jüngere Kind von vier Jahren, das im Schlafzimmer im Bett lag, war auf gleiche Weise ermordet worden. Nur das kleinste Kind, das erst eine Woche alt ist, war verschont geblieben und die Nichte des Arbeiter, ein fünfjähriges Mädchen. Dies kam aus einem Winkel hervorgekrochen und erzählte dem schmerzgebeugten Vater, das es gerade aufgewacht sei, als die Mutter der Kinder sich selbst mit dem Rasiermesser die Kehle durchschnitt. Die unglückliche Frau wurde noch lebend, aber in lebensgefährlichem Zustand ins Krankenhaus gebracht. Nachbarn erzählen, daß die Frau seit der Geburt des Kindes schon immer Wahnvorstellungen gehabt habe. Sie hat die Tat offenbar in einem Anfall von Geistesstörung verübt.

Verzeihung, meine Dame! Ihr gesundheitliches Interesse weist Sie mit Notwendigkeit auf das Tragen des überaus bequemen und doch hochelegant Corsets hin, das mit dem Namen „Herculesa-Baleine" gestempelt ist. Tragen Sie kein anderes!

Pianinos in vollkommenster feinster Ausführung mit nur ersten Preisen ausgezeichnet, liefert die Firma
Carl Schmitt, Hagen i. W. Elberfelderstr. 69
Gegründet 1875 — Telefon 205
Bei Barzahlung hoher Rabatt. — Franko Lieferung.
Langjährige Garantie.
Nur bessere Firmen, wie solche von: **Blüthner-Maud, Berdux, Knake, Ritmüller,** mit doppeltem Resonanzboden, **Dörner, Zeiter u. Winkelmann, Günther u. Söhne** und andere erstklassige Fabrikate.
Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze.

„Alles Gescheite ist schon gedacht worden, man muß nur versuchen, es noch einmal zu denken," sagt treffend der Altmeister Goethe. Eine riesige Gedankenarbeit, die jeder spielend leicht durch nochmaliges Durchdenken in sich aufnehmen kann, bieten nun neuerdings die allgemein bekannt gewordenen **Selbstunterrichtswerke der Methode Rustin,** welche von dem Rustinschen Lehrinstitut zu Potsdam herausgegeben werden, dar. Wer heute im bürgerlichen und sozialen Leben eine hervorragende Rolle spielen will, muß eine Unsumme von Wissen in sich aufnehmen, wer als Beamter oder in einem anderen Beruf ein gutes Fortkommen will, muß tüchtige Kenntnisse haben, wer als Kaufmann gut besoldete Stellungen einnehmen will, muß eine umfassende gesellschaftliche und kaufmännische Bildung nachweisen, kurzum immer ist es das Wissen, das positive Können, das Anspruch auf Achtung, Vorteil und gesicherte Lebensstellung verschafft. Darum sind auch die verständigen Eltern stets darauf bedacht, ihren Söhnen mindestens die Bildung für das Einjährig-Freiwilligen-Examen zu verleihen. Durch die Rustinschen Selbstunterrichtswerke, bearbeitet durch wissenschaftliche Kapazitäten und erprobte Fachleute, kann nun Jedermann, der den Willen hat, etwas Tüchtiges zu erlernen, in kurzer Zeit und mit geringem Kostenaufwand seinen Zweck zu seinem dauernden Lebensvorteil erreichen.

Einzig u. altbewährt ist **MAGGI's Würze** mit dem Kreuzstern.
— Probefläschchen 10 Pfg. —
Man achte genau auf den Namen MAGGI
u. weise Nachahmungen zurück.

95 Pfg.-Woche. SINN & Co. 95 Pfg.-Woche.

Da der Andrang an den Nachmittagen zu enorm ist, bitten wir unsere werte Kundschaft, ihre Einkäufe möglichst **vormittags** vorzunehmen.

Auslage vieler neuer Artikel!

An- und Verkäufe!

Gelegenheitskäufe!

2 compl. Schlafz., 2 Kleiderschränke, 3 Vertikows, 1 Salonbuffet, 2 Buffets, 6 eiserne Bettstellen, 2 Majolika-Herde, 1 emal. Herd, alles neu, spottbillig zu verkaufen.
Näheres in der Exped. dieses Blattes unter 3945

Ein gut erhaltener
Küchenschrank, eine Eisenbettstelle, eine Waschkommode
billig zu verkaufen. 3942
Karl Becker, Hagen, Kaiserstraße 25 III.

Gut erhaltener
Küchen-Büffet-Schrank
billig zu verkaufen, anzusehen v. mittags 12½ bis 2½, abends von 6½ bis 9 Uhr.
Wo, sagt die Exped. unt. 4016.

Ein fast neuer zweisitziger
Sportwagen
billig zu verkaufen. 4071
Hagen, Bachstr. 2, 1. Etg.

Ein Küchenherd,
fast neu, wegen Wegzug preiswert zu verkaufen. 4066
Näheres **Hagen, Körnerstraße 59** III, Vorderhaus.

Wohnungs-Anzeigen!

Freundliche
4 evtl. 5 Zimmer-Wohnung
mit **Zubehör** per sofort zu mieten gesucht von ruhigem, kinderlosem Ehepaar.
Offerten mit Preisangabe nur schriftlich unter **A. W. 4053** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Fortzugshalb.
2. Etage
bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Mansarde, vom 1. Mai billig zu vermieten. 3797
Näheres zu erfragen **Hagen,** Gartenstr. 36, 2 Treppen.

An der verl. Lützowstraße habe ich eine 3 Nummern große
Wiese
zu verpachten. 3918
Grebe, Hagen, verl. Potthofstraße 40.

Zu sofort oder 1. April großes, neues
badenlokal
im **Mittelpunkt des Hagener Geschäftsviertels** zu vermieten.
Näheres bei 92a
Apotheker Rehmann, Hagen, Mittelstr.

Herrschaftlich eingerichtete
Etagen-Wohnungen,
I., II., III. Etage, 7 Zimmer, Badezimmer, Mansardenzimmer per sofort oder später preiswert in meinem Neubau Heidenstr. zu vermieten.
P. Gärtner, Hagen, Adolfstr.

Gut möbliertes Frontzimmer
zu vermieten. Auch können noch einige Herren am gut empfohlenen Mittag- eventl. Abendtisch teilnehmen. 3796
Hagen, Elberfelderstraße 51 II. Seiteneingang.

2 ordentliche junge Leute finden
Kost u. Logis.
Hagen, Bachstraße 3 II. Etg.

Einzelnes Zimmer
in Mittel- oder Oberhagen von anständigem Manne per 1. April zu mieten gesucht.
Offert. unter Nr. 4070 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Gute Pension
für 1 oder 2 Schüler zu haben.
Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. unter Nr. 3948.

Gut möbl. 4043
Frontzimmer
mit voller Pension zu vermieten.
Hagen, Elberfelderstr. 51 II.

Ein gut möbl. 4058
Frontzimmer
mit Pension an 2 Herren zu vermieten.
Hagen, Mittelstr. 16a, 3. Et.

Fein möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
mit Frühstück per sofort zu vermieten. 3894
Hagen, Gartenstr. 19, II. Et.

Möbl. Frontzimmer
mit Pension zu vermieten. 4057
Hagen, Frankfurterstr. 81.

Stellen-Gesuche!

Kautionsfähiger, mit guten Zeugnissen versehener Mann
sucht Stelle als Bote.
Offerten unter Nr. 4030 an die Exped. d. Ztg.

Junger Mann (gewesener Offiziersbursche), verheiratet, 27 Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht
Vertrauensstellung.
Offerten unter Nr. 3966 an die Exped. d. Ztg.

Anständige Witwe
wünscht Beschäftigung (Bureau-Reinigung, Aufwartung 2c.) bei bescheid. Ansprüchen. Angeb. u. X 4014 an die Exped. d. Ztg.

Offene Stellen!

Mit allen Bureauarbeiten vertrauter tüchtiger junger
Kaufmann
per 1. April für Bureau und Lager gesucht.
Offerten mit Gehaltsanspr. u. **4038** an die Geschst. d. Bl.

Kaffeemühlen-Aufschrauber
für lohnende und dauernde Beschäftigung gesucht. 4051
A. Witte & Co., Haspe, Köckingstraße.

Zu Ostern einige 4085
Kernmacher
und einige
Lehrlinge
gesucht.
E. & A. Falkenroth, Haspe.

Sofort tüchtige 3907
Schlosser
gegen hohen Lohn bei dauernder Beschäftigung gesucht.
Aktiengesellsch. für Feld- und Kleinbahnen-Bedarf vormals **Orenstein & Koppel Dorstfeld** bei Dortmund.

Solide Schleifer
bei hohem Lohn gesucht. 3861
Gebr. Schürhoff, Gevelsberg.

Tiegelschmelzer
finden dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn. 3914
Gebrüder Bröking & Co., Gießerei, Vogelsang.

Seide für Blusen, nur hervorragende Neuheiten dies. Saison

Seide für Braut-, Hochzeits-, Gesellschafts- u. Strassenkleider.

Halbfertige
Roben
in
Tüll, Seide, Leinen
hervorragende Saison-Neuheiten in allen Preislagen.

Basse & Budelmann, Hagen.

Inspektor
für sofort gegen festes Gehalt für **Feuer-, Leben-, Unfall- und Haftpflichtversicherung** gesucht.
Nichtfachleute werd. eingearbeit.
Off. sub 3902 an die Exped. dieses Blattes.

Gute Stellung.
Von einem größeren Actienunternehmen mit ca. 6000 Beamten wird per sofort ein redegewandter energischer verheirat. Herr gegen festes Gehalt gesucht.
Offerten unter **M. 4022** an die Geschst. d. Bl.

Für Ostern
suche ich einen gewandten evang
Kutscher
bei Kavallerie ged., unverh. oder verh. m. kl. Familie f. Geschäfts- und auch herrschaftl. Fuhrwerk.
Angebote unter **3995** an die Geschäftsst. d. Bl.

Tüchtige Windenschlosser
finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei 3978
Joh. Heinr. Kalsbach, Remscheid-Vieringhausen.

6—10 tüchtige
Maurer, Ital.
suchen Arbeit. 3959
Off. an Rich. **Fahle, Vogelsang.**

Ein ordentlicher
Schuhmachergeselle
für dauernde Arbeit sofort ges.
Louis Schlieper, Gevelsberg, Haslinghauserstr. 3958

Nüchterner zuverlässiger
Monteur
für Besorgung vorkommender Reparaturen oder Neuanlagen von elektrischen Licht-Leitungen sowie Mitbedienung meines Gasmotors m. Sauggasantrieb per bald gesucht.
Hermann Kornblum, Hagen i. W.

Lehrling
für Schlosserei und Installation gesucht von **Gust. Klüsener,** Hagen, Böhmerstr. 50. 3810

Für ein Rittergut in der Nähe Hagens wird zum 1. April ein verheirateter
Schreiner und Stellmacher
selbständiger Arbeiter gesucht.
Bewerber, die mit elektrischer Lichtanlage vertraut sind, bevorzugt.
Offerten unter Nr. 3911 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für Großhandlung wird sofort ein junger Mann als
Lehrling
gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten unt. 4065 an die Exped. d. Ztg.

Bäckerlehrling.
Sohn ordentlicher Eltern gesucht.
August Prinz, Schwelm, 3930 Kaiserstraße 54.

Lehrling
mit guter Schulbildung per Ostern gesucht. 4078
Gebr. Becker, Hagen, Lack- und Farbenfabrik.

Für mein Kolonial- u. Manufakturwaren-Detailgeschäft suche ich per sofort oder Ostern einen
evangel. Lehrling
mit guten Schulzeugnissen.
Rich. Doerken, Cronenberg.

Barbier-Lehrling
zu Ostern gesucht. 4023
Wilh. Bohnenkamp, Kirchhörde 12b.

Ein Schuhmacher-Lehrling
findet unter günstigen Lehrbedingungen angenehme Stelle bei
Ernst Dürre, Haspe, 3698 Karwegstraße.

Suche zum 15. März o. später ein gewandtes besseres ev.
Mädchen
oder einfache tatkräftige Stütze, die selbständig kochen kann und in allen häusl. Arbeiten erfahren ist. 3830
Frau Ernst Jaeger, Mühlheim Ruhr, Bachstraße 10.

Nach Godesberg wird ein zuverlässiges, properes
Mädchen
für häusliche Arbeiten, kleinen Haushalt (3 Personen) gegen hohen Lohn gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Reise wird vergütet.
Godesberg a. Rhein, Augusta Viktoriastraße 15.

Zuverlässiger
Zeitungsbote für Kabel
gesucht.
Westfälisches Tageblatt General-Anzeiger für Hagen u. Umgegend.

Tüchtiges Küchenmädchen,
das auch Hausarbeit übernehmen muß, in kleinen Haushalt per 15. April oder 1. Mai gegen guten Lohn gesucht. 4041
Frau C. Mann, Elberfeld, Bismarckstr. 31, 1 Et.

Zum 1. April suche eine gesunde pflichttreue evang. 4025
Ladengehülfin
f. m. Butter-, Käse- u. Eier- 2c. Geschäft. Dieselbe muß in ähnl. Branche tät. gewes., gewandt u. sicher sein. Gute Zeugn. erforderl. Gehalt nach Uebereinkunft.
Frau Carl Müller, M.-Gladbach, Markt 39.

Nettes junges 3977
Fräulein,
das sich zur Verkäuferin ausbilden will findet in feinen Papiergeschäft Stellung. Station im Hause. Offerten an
Alois Kunst, Heidelberg, Anlage.

Suche für sofort oder später ein in Hausarbeit und Küche erf.
Mädchen
bei hohem Lohn. 3964
Frau Dr. Reichenbach, Duisburg-Meiderich, Viktoriastraße 42.

Ordentl. besseres
Mädchen
für kleineren Haushalt per 1. April evtl. früher gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Architekt Klotzbach, Barmen, Hohensteinerstr. 23.

Für 1. April evtl. später ein junges **Mädchen** ges. zur gründl. Erlern. der Küche u. d. Haush. ohne gegens. Vergüt. bei Familienanschl.
Hotel Gobrecht, Altena i. W.

Suche zum 1. April ein
Mädchen
aus ordentlicher Familie zur Erlernung der Küche und des Haushaltes ohne gegenseitige Vergütung. 3909
Restaurant Laukmann, R. Massen. Ldkr. Dortmund.

Junges, tüchtiges 3912
Dienstmädchen
welches Liebe zu Kindern hat, gegen hohen Lohn zum 15. März gesucht.
Frau **Th. Hohagen,** Hagen, Winckelstr 5, 1. Etage links.

Auf sofort oder später ein sauberes 4017
Zweitmädchen
gesucht von
Frau **C. Picht,** Hagen, Kirchstraße 3a.

Ein properes 4054
Mädchen
gesucht,
Hagen, Bergstraße 69, part.

Ein evangel. 4069
Dienstmädchen
für alle Hausarbeit auf sofort gesucht Eventl. zur Aushülfe.
Frau **Fritz vom Scheidt,** Hagen, Karlstr. 19 I.

Ein ordentliches, properes
Mädchen
für Küche und Hausarbeit per 15. April oder 1. Mai gesucht.
Apotheker Rehmann, Hagen, 4055 Mittelstr. 15a.

Properes Mädchen
wird für April oder Mai gesucht Waschfrau vorhanden.
Frau **Aug. Schulte,** Hagen, 3950 Wilhelmstr. 20.



Selbst Kinder wissen heute dass echte Quaker Oats Packete die Quaker Schutzmarke tragen müssen. Sie wissen, dass Quaker Oats schmackhafter als die vielen minderwertigen Nachahmungen ist, und auch keine unverdaulichen Hülsenteile enthält.

Quaker Oats

Wer probt – lobt
Eckstein's DA CAPO Zigaretten.



Unübertroffen in Qualität und hergestellt nach orientalischer Art bieten sie völligen **Ersatz** für die **teuer** gewordenen **importierten** Zigaretten, die der deutsche Raucher **weit über den wirklichen Wert** bezahlt.
Preis 10 Stück 35, 40 und 50 Pfg.
A. M. Eckstein & Söhne, Dresden (über 800 Arbeiter).
In besseren Zigarrenhandlungen zu haben.

Dütenfabrik Eduard Kiefer, Hagen i. W.
fabriziert und liefert
sämtliche Sorten Düten und Beutel,
Tortenpapiere, Tortenschachteln, Pappteller, Rollenpapiere, Pergamentpapiere, Seidenpapiere 2c. 2c.
Spezialität: „Colli-Anhänger".

Zuverlässiges properes
Mädchen
wird bei gutem Lohn und guter Behandlung gesucht. 4035
Hagen, Langestr. 60.

Ein Laufmädchen
gesucht. 4064
Gärtnerei **Bromnitz,** Hagen, Kampstraße 18a.

Für einen aus 2 Personen (Mutter und Sohn) bestehenden Haushalt wird zu Anfang April
ein **Morgenmädchen**
nach Altenhagen gesucht.
Schriftl. Angebote mit Lohnforderung sind unter **B. 4024** an die Exped. d. Ztg. zu richten.

Einige Gehilfinnen und Lehrmädchen
für Costümes sofort gesucht.
Johanna Kampmann, Hagen, 3849 Dahlenkampstr. 5a.

Lehrmädchen.
Für mein Papier-, Lederwaren- u. Maluensilien-Geschäft suche ein evang. Lehrmädchen aus gutem bürgerlichen Hause bei Familienanschluß.
Fr. Hülsemann, Barmen.

Gesucht mögl. bald ein braves
Morgenmädchen,
das auch die Wäsche übernimmt, für kleine Familie gegen hohen Lohn. 4019
Hagen, Buscheystr. 40, 1. Et.

Wir suchen für sofort zur Aushilfe
tücht. Kassiererinnen, tücht. Verkäuferinnen
für alle Abteilungen,
junge Mädchen
für die Ausgabe-Kontrolle. 4075
Sinn & Co., G. m. b. H.

In unserem Modell-Salon findet von heute ab eine Ausstellung von

Neuheiten der Frühjahrs-Saison

statt. Gefl. Besichtigung ohne jeden Kaufzwang gern gestattet.

SINN & Co. G. m. b. H. HAGEN i. W.

Mittelstrasse 18 und Passage.

Krieger- und Landwehrverein
Hagen i. W.

Sonntag, den 10. März 1907, abends 8 Uhr, im Vereinslokal (kleiner Viktoriasaal), Körnerstraße

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungslegung.
3. Bericht der Rechnungs- und Kammer-Revisoren.
4. Wahl der Delegierten zum Abgeordnetentage des Westf. Kriegerverbandes in Gelsenkirchen.
5. Verschiedenes.

Vorher Zahlung der Beiträge.

Nach Erledigung der Tagesordnung findet gegen 9½ Uhr ein **Vortrag** des Kameraden Herrn Oberapothekers d. R. Lengnick statt und zwar über das Thema:

„Interessante Mitteilungen über die Kohle."

Auch die Damen und sonstige Familienmitglieder sind zu diesem Vortrage hiermit freundlichst eingeladen.

Das Anmeldebuch für aufzunehmende Mitglieder liegt beim Restaurateur Herrn **Heibel** hier Bahnhofstraße dauernd auf.

3981 **Der Vorstand.**

Schlacken-Sand

ab neuen Hochöfen in **Haspe** per Waggon und Fuhre empfiehlt billigst

Baumaterialien - Grosshandlung

Wilh. Weber, Dortmund

100a Fernspr. 1184.

Strickmaschinen

sind das beste Erwerbsmittel. Auch auf Teilzahlung. Illustr. Prachtkatalog gegen 30 Pf. Briefmarken. **P. Kirsch, Döbeln.**



P. P.

Meine Tochter hatte einen offenen Fuß, wir haben Ihre Rino-Salbe gebraucht, wonach derselbe gut geheilt ist.

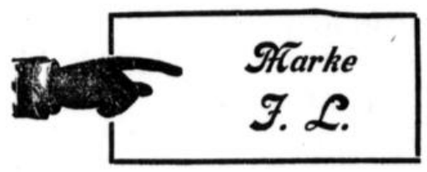
Wir sagen Ihnen hiermit unsern besten Dank.

Fr. E. Thurm. Hebamme.
Buchholz, 9./2. 1906.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt, ist in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den meisten Apotheken vorrätig, aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot v. Firma Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück.

Betrifft:

Konfirmation und Kommunion.



Hiermit gestatte ich mir, auf meine grosse Auswahl in Konfirmations- und Kommunion-Anzügen, welche in besonders grosser Auswahl in allen Preislagen vorrätig sind, hinzuweisen.

Getreu meinen Prinzipien, führe ich auch hierin **nicht die billigsten Qualitäten,** da diese erfahrungsgemäss schon nach kurzer Zeit unansehnlich werden.

Die von mir in den Verkauf gebrachten **Konfirmations- und Kommunion-Anzüge** sind nur aus **guten** und **farbechten** Stoffen hergestellt, haben ein solides und vornehmes Fasson, und zeichnen sich in vorteilhafter Weise vor allen anderen aus.

Trotz der guten Qualitäten sind die Preise die denkbar billigsten.

Hagen.

J. Loewenstein.

Allgemeiner Hagener Turn-Verein.
Gegründet 1860.

Die Turnstunden in der Turnhalle an der Fleyerstraße sind bis auf weiteres folgende:

Männerabteilung
Mittwoch und Samstag abends von 8½ bis 10½ Uhr.

Frauen- und Mädchenabteilung
Freitag abends von 8 bis 10 Uhr
Erster Turnabend Freitag, 8. März.

Jugendabteilung
Dienstag und Samstag abends von 8 bis 10 Uhr.

Altersriege
Mittwoch abds. v 8½ b. 10½ Uhr.

Der Vorstand.

Zum Rüdesheimer

Weinrestaurant I. Ranges
Telephon 1149. **Hagen i. W.**

Täglich Zigeuner-Konzert

unter Leitung des ungarischen Kapellmeisters Herrn Lakatos.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein 115a

Fritz Hauck.

Der

Vaterländische Frauenverein

beabsichtigt im April ein

Wohltätigkeitsfest

zu veranstalten. Zur Mitwirkung sind etwa 48 Damen, 20 Herren und 50 Kinder erforderlich. Wir ersuchen die Damen und Herren, welche geneigt sind, die Veranstaltung durch ihre Tätigkeit zu unterstützen, am **Donnerstag, den 7. März,** abends 8 Uhr, im Weidenhofe zur Besprechung sich einzufinden. 3917

Der Vorstand.

Für gebrauchte **Möbeln, Betten, Oefen, ganze Haushaltungen** u. s. w. zahlt die höchsten Preise

Fr. Fischer,
Elberfelderstraße 70.

NB. Komme sofort nach Empfang einer Karte. 96a

Wer besorgt sauber und zuverlässig 5354

Haushaltungswäsche?

Adressen abzugeben unter 100 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Goldbergstraße 17.



unübertroffen in Güte.

- Nur in Paketen. —

Das ½ Pfund

50, 55, 60, 70, 80, 90 Pfg

Nur echte **Henkel's Bleich-Soda** Garantirt chlorfrei gibt u. hält blendend weisse Wäsche

---

Brennholz

zerkleinert, liefert frei Keller
61a Holzhandlung **Vormann.**

Schneidermeister.

Wer fertigt gutsitzenden Rockanzug? Stoff vorhanden.
Offerten mit Preis unter S. W. 2 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesellschaft Concordia.

Mittwoch, den 6. März cr., abends 8 Uhr,

Konzert des „Musikal. Vereins"

nachher Tanz.

Die Vergnügungskommission.

Kisten

jeder Art von den Grössten bis zu Kleinsten, fertig und in Teilen, Holzwolle, Trockenrahmen etc. empfiehlt billig 2/7a

C. J. Becker, Köln-Nippes,
Dampfsäge und Kistenfabrik.

Museum Folkwang.

Freitag, den 8. März, abends 8½ Uhr, pünktlich

Vortrag

des Herrn Universitätsprofessor **Dr. Ehrenberg** aus Münster über:

Moderne Denkmalpflege mit besonderer Berücksichtigung der Burg Altena.

Zum Eintritt berechtigen Jahreskarten (6 Mk.) und Tageskarten (1 Mk.) des Museums.

Nächster Vortrag: Herr Hans Kampffmeyer aus Karlsruhe, Sekretär der Deutschen Gartenstadt-Gesellschaft, über **„Gartenstadt und ästhetische Kultur"** am 21. März.